



universität  
wien

# MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

**„Die Schreibpraktik des Bloggens zwischen Selbstdarstellung und journalistischer Arbeit, dargestellt anhand eines Fallbeispiels zum Thema Eishockey“**

verfasst von / submitted by

Christian Rebler, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the  
degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2020 / Vienna 2020

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

UA 066 823

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Masterstudium Europäische Ethnologie

Betreut von / Supervisor:

a.o.Univ.-Prof. Dr. Klara Löffler

## **Inhaltsverzeichnis**

|     |                                                                                                                                                 |         |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 1   | Thema der Arbeit und Zielsetzung                                                                                                                | S.5-6   |
| 2   | Die Schreibpraktik des Bloggens                                                                                                                 | S.7-23  |
| 2.1 | Begriffsdefinition und Entwicklung                                                                                                              | S.7-10  |
| 2.2 | „Vom Spielzeug für Computer-Liebhaber zum Format für jedermann“-<br>Entwicklungsgeschichte des Formats des Blogs seit<br>Mitte der 1990er Jahre | S.11-13 |
| 2.3 | Die Begriffe „Blogger“, „Blogroll“ und „Blogosphäre“ und ihre<br>Bedeutung für dieses Format                                                    | S.14-17 |
| 2.4 | Blogs und „Themenwelten“                                                                                                                        | S.18    |
| 2.5 | Das Bloggen als Möglichkeit der Selbstdarstellung                                                                                               | S.19-21 |
| 2.6 | Die Formate Blog und Journalismus, eine Gegenüberstellung                                                                                       | S.22-23 |
| 3   | Die Blogosphäre im Eishockeysport, eine Annäherung                                                                                              | S.24-29 |
| 3.1 | Einführung                                                                                                                                      | S.24-26 |
| 3.2 | Die Macher von Eishockey-Blogs und<br>wichtige Kennzeichen dieses Genres                                                                        | S.27-29 |
| 4   | Vorstellung des Fallbeispiels<br>„Heiko Sauer Hockeyblog“                                                                                       | S.30-34 |
| 4.1 | Der Macher des Blogs und seine<br>Motivation über Eishockey zu schreiben                                                                        | S.30-31 |
| 4.2 | Gestaltung des Heiko Sauer Hockeyblogs                                                                                                          | S.32-34 |

|       |                                                                                                                |         |
|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 5     | Analyse von Textbeispielen aus dem Heiko Sauer Hockeyblog                                                      | S.35-69 |
| 5.1   | Allgemeine Zielsetzung                                                                                         | S.35-36 |
| 5.2   | Analyse von Beiträgen aus der „spielfreien Zeit“                                                               | S.37-51 |
| 5.2.1 | Allgemeines                                                                                                    | S.37-39 |
| 5.2.2 | „Dauerkarte ja oder nein oder alles für den Dackel..äh Club“<br>(Beitrag vom 1.7.2017)                         | S.40-43 |
| 5.2.3 | „Gibt es einen Unterschied zwischen Eishockey<br>und einer Torte oder Eis vs. Creme“<br>(Beitrag vom 9.7.2017) | S.44-45 |
| 5.2.4 | „Von Hotel zu Hotel oder<br>aus dem Leben eines Hockeyspielers“<br>(Beitrag vom 13.7 2017)                     | S.46-47 |
| 5.2.5 | „„Da kommt was auf uns zu, Zuwachs bei heikosauerhockeyblog“<br>(Beitrag vom 20.8.2017)                        | S.48-49 |
| 5.2.6 | „.....da kannst du dir nichts kaufen für“<br>(Beitrag vom 24.8.2017)                                           | S.50-51 |
| 5.3   | Analyse von Beiträgen aus der „Spielzeit“                                                                      | S.52-69 |
| 5.3.1 | Allgemeines                                                                                                    | S.52-55 |
| 5.3.2 | „The Final Countdown für die Adler Mannheim“<br>(Beitrag vom 23.2.2018)                                        | S.56-57 |
| 5.3.3 | „David Wolf #89“<br>(Beitrag vom 23.2.2018)                                                                    | S.58    |
| 5.3.4 | „Die Playoffs und ihre Glücksbringer“<br>(Beitrag vom 23.3.2018)                                               | S.59-60 |
| 5.3.5 | „Spiel 1 in München und mir fehlen etwas die Worte“<br>(Beitrag vom 29.3.2018)                                 | S.61-63 |

|       |                                                                                         |         |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 5.3.6 | „Das Halbfinale zwischen München und Mannheim ist Geschichte“<br>(Beitrag vom 6.4.2018) | S.64-69 |
| 6     | Schlussbemerkung                                                                        | S.70-71 |
|       | Anhang                                                                                  | S.72-80 |
|       | Abstract                                                                                | S.72    |
|       | E-Mail Befragung von Heiko Sauer vom 1.Mai 2017                                         | S.73-75 |
|       | E-Mail Befragung von Heiko Sauer vom 22.Mai 2017                                        | S.76-77 |
|       | Gesprächsnotizen von einem Telefongespräch mit<br>Heiko Sauer vom 21.6.2018             | S.78    |
|       | Gesprächsnotizen von einem Telefongespräch mit<br>Heiko Sauer vom 1.12.2019             | S.79-80 |
|       | Literatur- und Quellenverzeichnis                                                       | S.81-84 |
|       | Eidesstattliche Erklärung                                                               | S.85    |

# **„Die Schreibpraktik des Bloggens zwischen Selbstdarstellung und journalistischer Arbeit, dargestellt anhand eines Fallbeispiels zum Thema Eishockey“**

## **1 Thema der Arbeit und Zielsetzung**

Seit Mitte der 1990er Jahre bietet das Format des Weblogs (besser bekannt unter seiner Kurzform „Blog“) die Möglichkeit, Texte in einer tagebuch-ähnlichen Form auf eigens dafür angelegten Internetseiten zu veröffentlichen.

Diese Beiträge können nach einer Veröffentlichung sowohl von der Leserschaft als auch von den Verfasserinnen oder Verfassern selbst kommentiert werden.

In der vorliegenden Qualifizierungsarbeit soll das Spannungsfeld zwischen einer Form von Selbstdarstellung und einer Form von journalistischer Arbeit, in der sich das Format des Weblogs befindet, unter Einbeziehung eines Fallbeispiels aus dem Themenbereich Eishockey, näher betrachtet werden.

Mit Blick auf das Fach der europäischen Ethnologie ist eine Beschäftigung mit dieser Fragestellung aus zwei Gründen von Bedeutung.

Zum einen kann die Schreibpraktik des Bloggens als eine populäre Form einer modernen Schreibkultur angesehen werden, zum anderen sind Blogs zum Thema Eishockey ein wichtiges Werkzeug um die Begeisterung für diese Sportart zu wecken sowie um die Vielfalt der damit verbundenen Fankultur anschaulich abbilden zu können

Zu Beginn der Arbeit steht zunächst die Schreibpraktik des Bloggens selbst im Mittelpunkt. Dabei soll vor allem die Entwicklung von einer Art „Spielzeug“ für Computer-Liebhaber bis hin zu einem Format, das die Möglichkeit bietet sich mit einem selbst gewählten Thema und dessen Aspekten ausführlich zu beschäftigen, näher betrachtet werden.

Danach geht es um die Frage, in wie weit das Format des Weblogs eine Möglichkeit bietet, sich selbst darzustellen und welche Berührungspunkte und Unterschiede es zum Format des Journalismus gibt.

Im nächsten Abschnitt soll geklärt werden, warum es Blogs zum Thema Eishockey gibt und wie sich die Macher mit diesem Format auseinandersetzen.

Einen besonderen Schwerpunkt dieser Arbeit bildet dabei die Beschäftigung mit dem von 25.7.2015 bis 19.4.2018 betriebenen „Heiko Sauer Hockeyblog“.

In diesem versuchte der deutsche Eishockeyfan Heiko Sauer seiner Leserschaft die Vielfalt dieses Sports und seiner Fankultur näher zu bringen.

Zusätzlich verfasste er auch immer wieder Beiträge zu Themen, die auf den ersten Blick nichts mit dem Eishockeysport zu tun hatten und versuchte danach herauszufinden ob dennoch Bezugspunkte zu dieser Sportart hergestellt werden können.

Aufgrund dieser Themenfalt, die Heiko Sauer in seinem Hockeyblog angeboten hat, erschien es sinnvoll dieses Fallbeispiel im Rahmen dieser Arbeit näher zu betrachten.

Konkretes Ziel der Arbeit ist es mehrere Textbeiträge, die Heiko Sauer jeweils während der „Spielzeit“ im Eishockey <sup>1</sup> sowie in der „spielfreien Zeit“ geschrieben hat, anhand folgender Fragestellungen näher zu betrachten

- Zu welchem Zeitpunkt wurden die jeweiligen Beiträge geschrieben und wie lange waren diese?
- Welche Themen wurden von Heiko Sauer konkret aufgegriffen?
- Wie sind die jeweiligen Fallbeispiele aufgebaut? (worauf nimmt Heiko Sauer zuerst Bezug, womit beendet er seine jeweiligen Texte?)
- Zu welchen Textteilen gibt es Bilder und wie unterstützen sie diesen Text?  
Welche Stilmittel kommen zum Einsatz?
- Wo gibt es Kommentare von Heiko Sauers Leserschaft und auch von ihm selbst?

---

<sup>1</sup> Anm.: Eine „Spielzeit“ im Eishockey beginnt meist Anfang August eines Jahres mit ersten Trainings und Vorbereitungsspielen auf die kommende Saison und endet meist im April des Folgejahres mit der Austragung der Playoffs, in denen der Meister einer Eishockeyliga ermittelt wird.

## 2 Forschungsstand zum Format des Bloggens

### 2.1 Begriffsdefinition

Um einen guten Einstieg in dieses Themenfeld zu bekommen, lohnt es sich zunächst einen genaueren Blick auf die Entwicklung des Formats des Bloggens sowie zum Forschungsstand zu diesem Thema zu werfen.

Als erstes gilt es zu klären was der Begriff „Blog“ überhaupt bedeutet.

Unter einem „Blog“ (eine Kurzform des Begriffs „Weblog“, der sich aus den Begriffen „World Wide Web“ und „Logbuch“ zusammensetzt) versteht man nach der Definition des Internetportals „gruenderszene.de“, welches sich unter anderem mit Wirtschafts- und Technologie-Themen auseinandersetzt, eine Form von Online-Tagebuch oder Journal dessen Beiträge in einer chronologisch gestalteten Reihenfolge veröffentlicht werden. Diese Beiträge sind oft in einem persönlichen Schreibstil verfasst und würden deshalb im Gegensatz zu einem Magazin oder einer Tageszeitung nicht den gleichen journalistischen Ansprüchen unterliegen.<sup>2</sup>

Um die vielseitigen Bedeutungen des Formats besser zu verstehen, lohnt es sich einen Blick auf die verschiedenen Kategorien zu werfen, die in Bezug auf das Bloggen von Bedeutung sind.

In ihrer 2006 veröffentlichten Studie „Blogs-Literarische Aspekte eines neuen Mediums. Eine Analyse am Beispiel des Weblogs Miagolare“ schlägt Sylvia Ainetter zunächst eine grobe Trennung nach formalen sowie nach inhaltlichen Kriterien vor.

---

<sup>2</sup> Zur Definition des Begriffs „Weblog“(Blog) vgl.

[https://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/blog?interstitial\\_click](https://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/blog?interstitial_click) [28.9.2019, 8:53 Uhr]

Auf formaler Ebene gibt es nach ihren Ausführungen folgende Arten von Blogs

- **Offene („multi-writer“) Weblogs:** Blogs, die von mehr als einem Autor verfasst werden
- **Geschlossene („single writer“) Weblogs:** Hier kann nur die Betreiberin oder der Betreiber eines Weblogs Beiträge verfassen und hat die Möglichkeit, mögliche Kommentare zu löschen bzw. einzuschränken
- **Zeitlich begrenzte Weblogs:** Diese werden für die Dauer einer bestimmten Tätigkeit eröffnet und bleiben nach dessen Ende mitunter auch zeitlich unbegrenzt im Internet abrufbar sind
- **Zeitlich unbegrenzte Weblogs:** Unter diesem Titel müssen laut Ainetter alle Blogs verstanden werden, die nicht wegen des Titels, des ersten Eintrags oder einer späteren Bemerkung des Verfassers als begrenzt gesehen werden können.<sup>3</sup>
- **Öffentliche Blogs:** Darunter werden Weblogs von Firmen, öffentlichen Stellen oder auch Informationsplattformen wie etwa Universitäten verstanden. Diese Art von Weblogs sind in den meisten Fällen „offene/multi-writer Blogs“ und bieten die Möglichkeit zum Informationsaustausch an, während persönliche Aufzeichnungen von Verfassern hier nicht zu finden sind.
- **Private Blogs:** Diese Art Blogs werden in den meisten Fällen von nur einer einzelnen Person verfasst und beinhalten ein Mindestmaß an tagebuchartigen Aufzeichnungen.

---

<sup>3</sup> Vgl. Sylvia Ainetter: „Blogs-Literarische Aspekte eines neuen Mediums. Eine Analyse am Beispiel des Weblogs Miagolare“ (=Innsbrucker Studien zur Alltagsrezeption, Band 5, 2006, S. 24f)

Auf inhaltlicher Seite werden nach laut Ainetter folgende Typen von Blogs unterschieden

- **Fachblogs:** Diese Art von Blogs sind in den meisten Fällen-ähnlich wie offene/öffentliche Blogs- als „multi-writer-blogs“ zu sehen und behandeln ein bestimmtes Fachgebiet.
- **Fotoblogs:** Eine Art von Blog, in denen in regelmäßigen Abständen Fotos zu einem oder mehreren bestimmten Themen im Internet veröffentlicht werden.<sup>4</sup>
- **Metablogs:** Darunter werden jene Blogs verstanden, in denen andere Blogs z.b. kommentiert und verlinkt werden oder neue Einträge registriert werden.
- **Werbeblogs:** Dieser Typ Blogs wird von Personen des öffentlichen Interesses, Schauspielern und Musikern betrieben, aber auch von Politikern als Form von Wahlwerbung.
- **Journalistische Blogs:** Diese Art von Blogs sind in den meisten Fällen „multi-writer-blogs“ und es haben alle Mitglieder einer Redaktion bzw. in vielen Fällen auch Gastautoren die Möglichkeit, Einträge zu verfassen.
- **Öffentliche Blogs:** Diese Kategorie beschreibt Weblogs von Firmen sowie von öffentlichen Stellen, in denen neue Produkte vorgestellt und Arbeiten aufgezeichnet werden. Ihre wichtigste Funktion ist dabei das Herstellen einer Nähe zum jeweiligen Kunden sowie eine Kommunikation mit ihnen.<sup>5</sup>
- **Diarys:** Unter dieser Bezeichnung werden jene Blogs verstanden, die von Privatpersonen betrieben werden. Diese erzählen über ihre Interessen und ihr jeweiliges Umfeld und nehmen Stellung zu ihrem persönlichen, medialen, gesellschaftlichen und politischen Tagesgeschehen. Die Diarys werden im Gegensatz zu anderen Typen von Blogs von einzelnen Personen betrieben und Kommentare sind bei einer solchen Art von Blog auch in vielen Fällen erwünscht.

Ainetter selbst sieht jedoch diese Art von Kategorisierung nicht als eindeutig an und merkt in diesem Zusammenhang an dass es in Blogs auch immer wieder Mischformen gibt, die unbedingt berücksichtigt werden müssen.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl.a.a.O.,S.25

<sup>5</sup> Vgl.a.a.O.,S.26

<sup>6</sup> Vgl.a.a.O.,S.27

Beispielsweise ist es möglich einen Blog-Beitrag mit Hilfe von Bildern so zu gestalten, damit das gewählte Thema bzw. der gewählte Titel eines Beitrags für die jeweilige Leserschaft anschaulich dargestellt werden kann.

Als weitere wichtige Mischform, die in Zusammenhang mit der Entwicklung des Formats Blog entstanden ist, kann das Format des „Video Blog“ (oder kurz „Vlog“ genannt) gesehen werden.

Bei dieser Form des Bloggens handelt es sich nach der Definition des Internetportals „urbandictionary.com“ um eine Art journalistisches Video, in der eine Person ihre Gedanken, Interessen und Meinungen zu einem Thema aus ihrem eigenen Leben kundtut.

Das Hauptziel dieses Formats ist demnach der Versuch einer Person mit ihrem jeweiligen Zielpublikum auf einer persönlichen Ebene zu sprechen.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Zur Definition des Begriffs „Video Blog“ („Vlog“) vgl. <https://www.urbandictionary.com/define.php?term=vlog> [21.2.2020,17:58 Uhr]

## **2.2 „Vom Spielzeug für Computer-Liebhaber zum Format für jedermann“- Entwicklungsgeschichte des Formats des Blogs seit Mitte der 1990er Jahre**

Im nächsten Abschnitt soll die Entwicklungsgeschichte des Blogs näher untersucht werden.

Mit Blick auf diese Entwicklung kann zunächst festgehalten werden, dass sich das Format des Bloggens seit seinem ersten Auftauchen zur Mitte der 1990er Jahre von einem „Spielzeug für Computer Liebhaber“ zu einem Format für jeden, der Interesse daran hat Geschichten im Internet zu erzählen, entwickelt hat.

Im Bezug auf die Anfänge des Formats des Blogs verweist Jill Walker Rettberg in ihrem 2017 erschienen Beitrag „Online Diaries and Blogs“ auf den Blog „Justin´s Links“ des amerikanischen Journalisten und Unternehmers Justin Hall, der im Jahr 1996 damit begann, seine Einträge zu datieren, jedoch verwendete dieser noch nicht den heute gebräuchlichen Begriff „weblog“ welcher zu dieser Zeit lediglich die Zugriffszahlen auf einer Internet-Seite bezeichnete.

Die heute gebräuchliche Definition des Begriffs „weblog“ wurde von Jørn Barger<sup>8</sup> im Jahr 1997 erstmals verwendet.

Dieser schlug vor, dass der Begriff „weblog“ auf Internet-Seiten verweisen soll, auf welchen Links veröffentlicht werden, welche zu interessanten Material mit Kommentaren führten.<sup>9</sup>

Rettberg verweist in ihrem Beitrag zudem, dass in den Jahren 1998 und 1999 Internet-Angebote eingeführt wurden, die das Erstellen von Weblogs erleichterten und dass die Begriffe „Online-Tagebuch“ und „Blog“ miteinander verschmolzen.

Zu dieser Zeit wurden nach ihren Angaben längere Blog-Beiträge in einem essayistischen Stil geschrieben und es waren auch persönliche Kommentare zu finden.

In Online-Tagebüchern wiederum wurden autobiografische Inhalte mit essayistischen Inhalten und Kommentaren verknüpft.

Im Jahr 2004 schließlich nahm das „bloggen“ erste kommerzielle Züge an.

---

<sup>8</sup> Anm. Bei Jørn Barger handelt es sich um den Betreiber des Blogs „Robot Wisdom Weblog“, der am 17.12.1997 erstmals veröffentlicht wurde und als erster Weblog der Geschichte gilt. Vgl. dazu: Anya Skryba: „Robot Wisdom and how Jørn Barger invented blogging“, abgerufen auf <https://firstsiteguide.com/robot-wisdom-and-jorn-barger/> [24.2.2020, 8:57 Uhr]

<sup>9</sup> Vgl. dazu: Jill Walker Rettberg: Online-Diaries and Blogs. In: Batsheva Ben-Amos & Dan Ben-Amos: The Diary. Indiana 2017, S.3

Rettberg hält in diesem Zusammenhang fest dass es neben Blogs, die von Einzelpersonen betrieben wurden, auch solche gab, die in Gemeinschaftsarbeit erstellt und in denen etwa Produkte vorgestellt oder über erfolgreiche Geschäftsmodelle berichtet wurde.<sup>10</sup>

Aufgrund dieser Entwicklung wurde es laut Rettberg für Blogger nicht nur wichtig dass sie ihre Beiträge veröffentlichen konnten, sondern auch dass sie mit ihren Beiträgen möglichst viele Leserinnen und Leser erreichen können.<sup>11</sup>

Diese Entwicklung ist vor allem für jene Bloggerinnen und Bloggern von Bedeutung, die Themen behandeln die etwa von klassischen Massenmedien wie Radio, Fernsehen und Zeitungen/Zeitschriften nicht regelmäßig behandelt werden.

Auch wenn die Motive, weshalb eine Person Beiträge für einen Blog verfasst bzw. einen solches Format gestaltet, höchst unterschiedlich sind, haben die Bloggerinnen und Blogger vor allem das Ziel mit ihren veröffentlichten Texten Informationen zu vermitteln und im Idealfall am Ende eine Diskussion mit der jeweiligen Leserschaft anzustoßen.

Im Laufe seiner Entwicklungsgeschichte bildeten sich im Format des Bloggens auch einige beachtenswerte Sonderformen heraus, die im nächsten Abschnitt etwas näher beleuchtet werden.

Als erste dieser Sonderformen kann etwa das Verfassen von kurzen Textbeiträgen (so genannten „Tweets“) auf der Internetplattform „Twitter“ genannt werden.

Einen wichtigen Hinweis im Bezug auf dieses Format liefert Michael Klemm in seinem 2017 erschienenen Beitrag „Bloggen, Twittern, Posten und Co. Grundzüge einer Social-Media-Rhetorik“.

Hier vertritt er die Ansicht dass „Tweets“ in den meisten Fällen nicht spontan und häufig in einer rhetorischen Art und Weise gestaltet werden, damit z.B. Aussagen präzise und publikumswirksam auf den Punkt gebracht werden können.

Mit Blick auf das Format des Blogs hält Klemm fest dass es bei Tweets in Bezug auf Inhalte und Funktionen ebenfalls eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten gibt.

Diese können etwa als eine Art Tagebucheintrag mit persönlichen Kommentaren zum Weltgeschehen oder als eine Plattform für -private- Fotos oder Videos genutzt werden.<sup>12</sup>

---

<sup>10</sup> Vgl.a.a.O.,S.4

<sup>11</sup> Vgl.a.a.O.,S.8

<sup>12</sup> Vgl. Michael Klemm Bloggen, Twittern, Posten und Co. Grundzüge einer ›Social-Media-Rhetorik‹:  
In: Jahrbuch Rhetorik. Bd. 36. H. 1. Berlin/Boston, 2017,S.16

Eine weitere Sonderform des Blogs stellen die „Notebooks“ und „Online-Journals“ dar. In ihrem 2002 erschienenen Werk „The weblog handbook. Practical Advice on Creating and Maintaining Your Blog“ hielt Rebecca Blood in Bezug auf „Notebooks“ fest dass diese manchmal in einem persönlich Stil verfasst, aber auch auf die Außenwelt fokussiert wären.

Im Unterschied zu Blogs hätten Notebooks nach ihren Ausführungen längere Abschnitte von fokussierten Inhalten und seien manchmal auch als Raum für öffentliche Betrachtung gestaltet.

Zudem argumentiert Rebecca Blood das sowohl die „Blogs“ als auch die „Notebooks“ dazu neigen würden sich auf das Innenleben bzw. die Reaktion auf die Außenwelt ihrer Macher zu konzentrieren, während die Links lediglich eine unterstützende Rolle spielen.<sup>13</sup>

Im Gegensatz dazu wären „Online-Journals“ ihrem Verständnis nach in etwa das Gleiche wie auf Papier gedruckte Journals, allerdings würden die „Online-Journals“ für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich sein.

Die Betreiberinnen und Betreiber von „Online-Journals“ würden zudem über Ereignisse, Erklärungen ihres Innenlebens oder all jene Dinge, die normalerweise mit Stift und Papier gemacht wurden, genau Buch führen.<sup>14</sup>

---

<sup>13</sup> Vgl.:Rebecca Blood: The weblog handbook. Practical Advice on Creating and Maintaining your blog. Cambridge 2002,S.6f

<sup>14</sup> Vgl. a.a.O., S.7

## **2.3 Die Begriffe „Blogger“, „Blogroll“ und „Blogosphäre“ und ihre Bedeutung für dieses Format**

Im nächsten Abschnitt dieser Arbeit geht es um insgesamt drei wichtige Begriffe rund um das Thema „Blog“. Hierbei lohnt es sich als allererstes den Begriff des „Bloggers“ bzw. der „Bloggerin“ sich näher anzusehen. Mit diesem Begriff werden im Allgemeinen jene Personen bezeichnet, die einen Blog gestalten bzw. für diesen Beiträge verfassen.

Nach den Ausführungen des Internetportals „gruenderszene.de“, welches sich unter anderem mit Wirtschafts- und Technologie-Themen auseinandersetzt, verfassen diese Personen Textbeiträge, die oft den Charakter von kurzen Tagebucheinträgen besitzen und solchen Formaten damit eine persönliche Note verleihen.

Dadurch befolgen Blogger auch nicht zwingend jene Anforderungen, die beispielsweise für Journalisten von Tageszeitungen gelten und zusätzlich bietet das Format des Blogs auch die Möglichkeit sich kritisch zu bestimmten Themen zu äußern.<sup>15</sup>

Ein Blogger bzw. eine Bloggerin hat mit Hilfe dieses Formats somit die Möglichkeit Themen anzusprechen, die beispielsweise in Alltagswelten oder Massenmedien wenig bis kaum Beachtung finden würden.

Zudem gibt es bei diesem Format auch keine strengen Vorgaben, die von einer Bloggerin oder einem Blogger zwingend beachtet werden.

In diesem Zusammenhang hält Rebecca Blood in ihrem Werk „The weblog handbook. Practical Advice on Creating and Maintaining Your Blog“ fest dass jeder Weblogger und jede Webloggerin seine bzw. ihre ganz persönliche Form eines Weblog-Formates bestimmen würde, welches von der Absicht, dem Interesse sowie der Laune des jeweiligen Bloggers bzw. der jeweiligen Bloggerin bestimmt wird.<sup>16</sup>

Zudem bezeichnet sie das Format des Weblogs als „demokratisch“, da Weblogs im Allgemeinen von einer Einzelperson bzw. einer Gruppe von Leuten veröffentlicht, die keine oder nur eingeschränkte Möglichkeiten haben, um Botschaften zu verbreiten und da es keinerlei „Wächter“ geben würden sich Weblogs auf verschiedene Themen konzentrieren, welche von Bedeutung sind.<sup>17</sup>

---

<sup>15</sup> Zur Definition des Begriffs „Blogger“ vgl.

<https://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/blogger> [29.9.2019,11:58 Uhr]

<sup>16</sup> Vgl.: Blood 2002, S.8

<sup>17</sup> Vgl. a.a.O., S.10

Um zur „Gemeinschaft der Blogger“ zu zählen ist es aus ihrer Sicht zudem wichtig dass eine Person eine Internet-Seite erstellt und diese regelmäßig mit Beiträgen aktualisiert, welche in einer umgedrehten Chronologie veröffentlicht werden.<sup>18</sup>

In ihrem eigenen Blog „Rebecca’s Pocket“, den sie seit April 1999 betreibt, veröffentlichte sie am 22.3.2003 zudem eine Liste mit zehn Vorschlägen für „erfolgreiches Bloggen“

Dazu zählen

- Eine einfach zu bedienende Weblog-Software
- Das Fokussieren auf die Absicht, weshalb der Weblog geführt wird (als Beispiele nennt sie in diesem Zusammenhang das Filtern von Informationen, das Organisieren von Geschäften, das Betreiben von Werbung in eigener Sache, aber auch Betrachtungen im Bezug auf soziale Veränderungen oder die Bedeutung des Lebens)
- Das Nachdenken über das eigene Publikum
- Das Vermeiden von Oberflächlichkeiten bzw. das Sprechen mit einer „authentischen Stimme“
- Schreiben über die Dinge, die man selbst liebt
- Regelmäßiges Aktualisieren des Blogs
- Glaubwürdigkeit
- Quellenverweise
- Verweise auf andere Weblogs
- Geduld in Bezug auf die Zielgruppe, die mit dem Blog erreicht werden soll (nach ihren Ausführungen kann ein Anwachsen des Publikums vor allem durch regelmäßiges Aktualisieren des Blogs erreicht werden<sup>19</sup>)

Mit Blick auf das Themenfeld der Blogs zum Thema Eishockey, welches im späteren Verlauf dieser Arbeit noch genauer beleuchtet wird, kann in diesem Zusammenhang zunächst festgehalten werden dass die Betreiberinnen und Betreiber insbesondere während einer laufenden Spielzeit darauf achten, in regelmäßigen Abständen möglichst aktuelle Beiträge zu veröffentlichen.

---

<sup>18</sup> Vgl.a.a.O.,S.39

<sup>19</sup> Vgl. Rebecca Blood „Ten Tips for a better Weblog“.

Beitrag des Weblogs „Rebecca’s Pocket“ vom 22.3.2003, abgerufen auf [http://www.rebeccablood.net/essays/ten\\_tips.html](http://www.rebeccablood.net/essays/ten_tips.html) [27.2.2020,9:30 Uhr]

Nach bisherigen Erkenntnissen legen sie ebenfalls großen Wert darauf, dass ihre Beiträge in einer auch für Eishockey-Laien verständlichen Sprache verfasst sind, während der Aspekt des Verweisens auf andere Weblogs eine eher untergeordnete Rolle zu spielen scheint.

Um die Frage nach der Bedeutung von Personen, die an Weblogs beteiligt sind besser zu verstehen, lohnt es sich die verschiedenen Arten von Weblog-Autoren miteinander zu vergleichen.

So nimmt etwa Jan Schmidt in seiner 2006 veröffentlichten Studie „Weblogs. Eine kommunikations-soziologische Studie“ Bezug auf die von Ansgar Zerfaß und Dietrich Boelter im Jahr 2005 vorgestellte „Typologie der Blogger“.

Demnach würde es insgesamt vier verschiedene Typen von Weblog-Autorinnen und Autoren geben

- **Beobachter/Kommentatoren:** Diese verfolgen Diskussionen in der Blogosphäre, beteiligen sich aber nur selten mit eigenen Beiträgen oder Kommentaren
- **Autoren/Erzähler:** Diesen nutzen einen (meist) privat betriebenen Weblog dazu, um Gespräche mit ihnen bekannten Personen zu führen
- **Themenanwälte/Vernetzer:** Diese konzentrieren sich auf spezielle Inhalte, für die ihr Weblog eine Fokussierungsfunktion übernehmen kann
- **Botschafter/Moderatoren:** Darunter werden jene Autoren verstanden, die am stärksten sichtbar sind. Sie filtern und kommentieren eine Vielzahl von Informationen.<sup>20</sup>

In Bezug auf die Betreiber von Eishockey-Blogs kann gesagt, dass sich diese einerseits als Themenanwälte/Vernetzer gesehen werden können, da Blogs zum Thema „Eishockey“ u.a. zu einer Fokussierung auf einen bestimmten Verein genutzt werden können.

Als Beispiel sei in diesem Zusammenhang auf den Blog „Männer, die auf Tiger starren“ verwiesen, der hauptsächlich aus Berichten zu Meisterschaftsspielen der Nürnberger Eishockeyvereins „Icetigers“ besteht.<sup>21</sup>

---

<sup>20</sup> Vgl. Jan Schmid Weblogs. Eine kommunikations-soziologische Studie. Konstanz 2006, S.42, zit.n. Ansgar Zerfaß/Dietrich Boelter: Die neuen Meinungsmacher. Weblogs als Herausforderung für Kampagne, Marketing, PR und Medien. Graz 2005, S.50f

<sup>21</sup> Vgl. dazu: „Männer die auf Tiger stehen. Das beste Blog der deutschen Eishockeyliga“. Blog der Nürnberger Nachrichten/des Internetportals nordbayern.de mit Berichten zu Meisterschaftsspielen der Nürnberger Eishockeymannschaft „Icetigers“, abgerufen auf <http://blog.nn-online.de/7blogger> [24.2.2020, 8:31 Uhr]

Zudem können sie als Botschafter bzw. Moderatoren gesehen werden da es in Blogs zu diesem Thema eine Vielzahl von Aspekten rund um den Eishockeysport gefiltert und kommentiert werden was etwa beim „Heiko Sauer Hockeyblog“, welcher in dieser Arbeit noch ausführlicher vorgestellt wird, der Fall ist.<sup>22</sup>

Ein weiterer wichtiger Begriff, der im Zusammenhang mit der Schreibpraktik des Bloggens genannt werden sollte, ist die so genannte „Blogroll“.

Nach den Ausführungen des Internetportals „Blogprojekt. Tipps und Anleitungen für deinen Blog“ handelt es sich dabei um Liste von Links, mit denen Blogbetreiberinnen und -betreiber auf ihre jeweiligen Lieblingsblogs bzw. auf jene Blogs verwiesen, die zu einem gewählten Thema passen.<sup>23</sup>

Mit Blick auf das Themenfeld der Eishockey-Blogs kann nach derzeitigen Erkenntnissen festgehalten werden das auf derartige Hinweise/Verlinkungen verzichtet wird.

Ein anderer, ebenfalls wichtiger Begriff der im Zusammenhang mit dem Format des Blogs genannt werden sollte, ist jener der „Blogosphäre“.

Dieser bezeichnet den Zusammenschluss von mehreren Blogs zu einem bestimmten Thema bzw. Themenbereich.

In ihrem 2005 erschienen Beitrag „Vom Gatekeeper-Journalismus zum Netzwerk-Journalismus. Weblogs als Beispiel journalistischen Wandels unter den Bedingungen globaler Medienkommunikation“ halten Hans-Jürgen Bucher und Steffen Büffel fest dass neben der Vernetzung von einzelnen Weblogs zu einer „Blogosphäre“ auch eine Beschleunigung und Globalität von Kommunikation sowie eine Interaktivität und Multimedialität dieses Formats zu dessen charakteristischen Eigenschaften zählen.<sup>24</sup>

---

<sup>22</sup> Vgl. dazu „Heiko Sauer Hockeyblog“. Blog des deutschen Eishockeyfans Heiko Sauer, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/> [24.2.2020,8:49 Uhr]

<sup>23</sup> Zur Definition des Begriffs „Blogroll“ vgl. <https://www.blogprojekt.de/ist-die-blogroll-noch-sinnvoll-so-bekommt-man-diese-wieder-zurueck/> [29.09.2019,12:57 Uhr]

<sup>24</sup> Vgl. Hans-Jürgen Bucher, Steffen Büffel: : Vom Gatekeeper-Journalismus zum Netzwerk-Journalismus. Weblogs als Beispiel journalistischen Wandels unter den Bedingungen globaler Medienkommunikation. In: Markus Behmer, Bernd Blöbaum, Armin Scholl, Rudolf Stöber (Eds.): Journalismus im Wandel. Analysedimensionen, Konzepte, Fallstudien. Wiesbaden 2005, S.90

## **2.4 Blogs und „Themenwelten“**

Im Bezug auf die Frage, welche Themen in Weblogs behandelt werden kann festgehalten werden, dass ein so genannter „Themenblog“ die Möglichkeit bietet, eine Vielzahl von Gedanken zu einem bestimmten Thema zu sammeln und zu präsentieren. Die in einem Blog behandelten Themen selbst stammen meist aus dem jeweiligen Alltag des Verfassers.

In ihrem 2015 erschienen Werk „Dinge sammeln. Annäherung an eine Kulturtechnik“ definiert Denise Wilde die Praktik des Sammelns als eine zeitaufwendige und sozial bedeutende Kulturtechnik im Leben vieler Menschen, mit der auch die Kommunikation untrennbar verbunden ist.<sup>25</sup>

Jedoch würde dieser Begriff des Sammelns nicht nur das Suchen und das darauffolgende Lagern von Objekten beinhalten, sondern auch das Instandhalten und ein spezielles Wissen über bzw. ein Interesse an etwas Gegenständlichem umfassen<sup>26</sup>. Zudem würde laut Wilde die Praktik des Sammelns zum einen für einen Prozess stehen den jemand ausführt, als auch für das Ergebnis dieses Prozesses.<sup>27</sup>

Die Praktik des Sammelns spielt auch im Bezug auf das Format des Bloggens eine nicht unwichtige Rolle.

So bietet etwa das Genre eines Themenblogs die Möglichkeit, eine Vielzahl von Aspekten bzw. ein damit verbundenes „Expertenwissen“ zu einem bestimmten Thema in regelmäßigen Abständen zu präsentieren.

In Bezug auf Themenwelten, die in Weblogs behandelt werden, hält etwa Michael Klemm in seinem 2017 veröffentlichten Beitrag „Bloggen, Twittern, Posten und Co. Grundzüge einer ›Social-Media-Rhetorik‹“ fest das vor allem so genannte „Lifestyle-Blogs“ die sich auf bestimmte Themen wie Mode, Essen oder Reisen besonderes an Beliebtheit gewinnen würden und in diesen- abhängig von der jeweiligen Person, die diesen Weblog betreibt- eine Mischung aus persönlichen Erfahrungen und Serviceangeboten zu finden ist.<sup>28</sup>

---

<sup>25</sup> Vgl. Denise Wilde: Dinge sammeln. Annäherung an eine Kulturtechnik. Bielefeld 2015, S.21

<sup>26</sup> Vgl. a.a.O., S.22.

<sup>27</sup> Vgl. a.a.O., S.38

<sup>28</sup> Vgl. Klemm 2017, S.12

## **2.5 Selbstdarstellung und Authentizität als wichtige Kennzeichen des Bloggens**

Wie bereits erwähnt handelt es sich bei der Schreibtechnik des Bloggens um das Veröffentlichen von meist kurzen, Tagebuch-ähnlichen Beiträgen, welche oft eine persönliche Note beinhalten.

Im nächsten Abschnitt dieser Arbeit soll die Frage geklärt werden, in wie weit die Aspekte der Selbstdarstellung und der Authentizität als wichtige Kennzeichen dieses Formats gesehen werden können.

In Bezug auf die Frage nach der Selbstdarstellung im Format des Blogs hält etwa Jan Schmidt in seiner 2006 veröffentlichten Studie „Weblogs. Eine kommunikationssoziologische Studie“ fest, dass bereits der Titel des Weblogs und der Benutzername (Nickname), unter dem der Weblog registriert ist, einen ersten Hinweis über die Interessen und die Ausrichtung des Betreibers gibt<sup>29</sup>

Zudem spielt nach seinen Ausführungen das Merkmal der Selbstdarstellung in Blogs eine wesentlich wichtigere Rolle als auf persönlichen Homepages, auf denen es in der Regel wenige interaktive Angebote geben würde.

Eine Selbstpräsentation und eine daraus abgeleitete Identitätsbildung in einem Weblog passieren dabei immer mit einem Bezug auf die Leserschaft, an denen sich die jeweiligen Autoren orientieren und mit denen sie sich auseinandersetzen.<sup>30</sup>

Ein ebenfalls wichtiges Merkmal in Zusammenhang mit dem Führen eines Blogs ist nach seinen Ausführungen der Wunsch Geschichten zu erzählen und mit der Sprache zu spielen, damit der jeweilige Blog eine eigene Ausdrucksform bekommt.

Hierbei steht die „persönliche Authentizität“ im Mittelpunkt: Konkret wird von den jeweiligen Autoren erwartet, dass sie mit ihrer eigenen Stimme („personal voice“) sprechen d.h. dass sie eigene Kommentare zu Erlebnissen oder zu zitierten Inhalten ihres Blogs abgeben.

Durch diese Erwartungshalten bilden sich laut Schmidt in Weblogs

„Online-Identitäten“ heraus, die mit den Identitäten der Weblog-Betreiber im echten Leben relativ eng verbunden sind.<sup>31</sup>

---

<sup>29</sup> Vgl. Schmidt 2006, S.75

<sup>30</sup> Vgl. a.a.O., S.79

<sup>31</sup> Vgl. a.a.O. S.77

Das Erzählen von Geschichten und die Möglichkeit, diese Geschichten in einer spielerischen Art und Weise sind jedoch nicht die einzigen Kernkompetenzen, über die ein Weblogger verfügen sollte.

Im Rahmen der Entwicklungsgeschichte des Bloggens gewann auch das Einbauen von Bildern und Videos in Textbeiträge an Bedeutung.

Michael Klemm hält in seinem 2017 erschienen Beitrag „Bloggen, Twittern, Posten und Co. Grundzüge einer ›Social-Media-Rhetorik‹“ fest, dass erfolgreiche Bloggerinnen und Bloggerinnen besonders über eine, wie er es nennt, „Multimedia-Kompetenz“ verfügen sollten.

Daneben wären aus seiner Sicht eine sprachliche Stilsicherheit und eine gute Ausdrucksweise neben entsprechenden Fähigkeiten im Bereich der Fotografie sowie im Bereich des Aufnehmens und Nachbearbeiten von Videoaufzeichnungen von Bedeutung.

Die in Blog-Beiträgen verwendeten Fotos oder Videos würden dabei entweder direkt in die jeweiligen Texte eingebaut oder in eigenen Sammlungen zusammengestellt, was laut Klemm für die jeweiligen Betrachter eine Vielzahl von Interpretationsmöglichkeiten bietet.<sup>32</sup>

In Zusammenhang mit der Frage nach der Gestaltung von Weblogs spielt neben dem Verwenden von Sprache, Bildern und Videos auch die Gestaltung der so genannten „Über mich Seiten“ eine nicht unwichtige Rolle.

Nach derzeitigen Erkenntnissen präsentierten eine Vielzahl von Bloggerinnen und Bloggerinnen Anleitungen zur Gestaltung solcher Seiten bzw. beantworten sie die Frage, weshalb die

„Über mich Seiten“ eine wesentliche Funktion in einem Blog erfüllen.

So hält etwa Anna Koschinski, die sich selbst als „Bloggerin, Texterin und Beraterin für Content Marketing“ beschreibt, in ihrem am 17.10.2017 veröffentlichten Blog-Eintrag „Bloggen: Selbstdarstellung im Web“ fest, dass die „Über mich Seiten“ Bestandteil fast jeder Internet-Seite ist und sie in vielen Fällen gut besucht wird.

Neben dem Impressum und Informationen über den/die Betreiber der Website bei denen es sich um Unternehmen/Einzelunternehmer, Privatperson oder eine Gruppe von Betreibern (die bei einem Blog meist mit den Autoren gleichzusetzen sind) handelt, sind u.a. das Thema, die Intention und die Quelle der veröffentlichten Inhalte von Bedeutung.

---

<sup>32</sup> Vgl. Klemm 2017, S.14

Koschinski merkt in diesem Zusammenhang auch an das in den „Über mich“ Seiten auch klar werden muss, warum es sich überhaupt lohnt sich näher mit einem ausgewählten Blog zu beschäftigen und der jeweilige Betreiber des Blogs offen legen muss, wieso er oder sie ein Experte für das jeweils angesprochene Thema ist.<sup>33</sup>

In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass das Merkmal der Selbstdarstellung in einem Blog kritisch gesehen wird.

So verweist etwa Jill Walker Rettberg in ihrem Beitrag „Self-Representation in Social Media“, welcher 2017 im „SAGE Handbook of Social Media“ erschienen ist, die Ansicht dass jede und jeder von uns beliebig viele Medieninhalte gestalten und verbreiten kann, was unter anderem dazu führt dass viele Inhalte verfügbar wären, die keine besonders hohe Qualität hätten und auch nicht sonderlich viele Menschen interessieren würde.

Mit Blick auf Blogs und Selfies (Selbstporträits in Form von Fotos,Anm.) lautet der Vorwurf dass diese nicht nur eine fehlende Tiefe hätten bzw. schlicht langweilig wären, sondern auch eine Möglichkeit bieten würden um Narzissmus auszudrücken.<sup>34</sup>

Im Zusammenhang mit dem Themenfeld der Eishockey-Blogs ist diese Kritik größtenteils nicht angebracht.

Vielmehr kann diese Art von Blogs als eine wichtige Ergänzung zur Berichterstattung über diese Sportart in Tageszeitungen/Fachmagazinen, dem Radio und Fernsehen sowie bei verschiedenen Internet-Angeboten angesehen werden.

---

<sup>33</sup> Vgl. Anna Koschinski: Bloggen. Selbstdarstellung im Web. Blog-Eintrag vom 17.10.2017, abgerufen auf <https://koschinski-kommunikation.com/bloggen-selbstdarstellung-im-web/> [27.2.2020,9:30 Uhr]

<sup>34</sup> Vgl. dazu Jill Walker Rettberg: Self-Representation in Social Media. In: Jean Burgess, Alice Marwick& Thomas Poell: SAGE Handbook of Social Media.2017, S.22

## **2.6 Die Formate Blog und Journalismus, eine Gegenüberstellung**

Neben der Möglichkeit der Selbstdarstellung und der Frage nach der Authentizität von Beiträgen in einem Weblog, ist auch die Frage nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem Format des Blogs und jenem des Journalismus von Bedeutung.

Zu allererst sei in diesem Zusammenhang erwähnt, dass die beiden Begriffe unterschiedliche Dinge bezeichnen.

So verweist etwa Rebecca Blood in ihrem 2002 erschienen Werk „The weblog handbook. Practical Advice on Creating and Maintaining your blog“ darauf das sowohl Blogger als auch Journalisten jeweils Dinge leisten, die der jeweils andere nicht leisten kann.

Beispielsweise müsste ein Reporter Recherche betreiben und beim Verfassen eines Textes auf Vorgaben achten, welche von einem Redakteur überprüft werden.

Im Gegensatz dazu würden Blogger ihr Format in ihrer eigenen Freizeit gestalten und müssen ihre Texte nicht zwingend so verfassen, wie es beispielsweise von Zeitungen und Nachrichtenmagazinen getan wird.<sup>35</sup>

Zudem vertritt Blood die Ansicht, dass das Format des Weblogs auch nicht, wie viele Leute behaupten, eine neue Art von Journalismus wäre.

Vielmehr sollten sie als Ergänzung zur Berichterstattung des traditionellen Journalismus dienen.

In Weblogs würden nach ihren Ausführungen Informationen, die von Journalisten bzw. Massenmedien jeden Tag hergestellt werden, ausgewertet, vergrößert und nicht zuletzt auch gefiltert.<sup>36</sup>

Mit der Frage, wie weit Journalismus und Blogs miteinander zu tun haben, setzten sich auch Christoph Neuberger, Christian Nuernbergk und Melanie Rischke in ihrer 2007 veröffentlichten Studie „Weblogs und Journalismus: Konkurrenz, Ergänzung oder Integration? Eine Forschungssynopse zum Wandel der Öffentlichkeit im Internet“ auseinander.

Nach ihren Ausführungen stellt sich bei vielen Weblogs aufgrund ihrer Machart nicht die Frage, ob es sich dabei um Journalismus handeln könnte.

---

<sup>35</sup> Vgl. Blood 2002,S.19

<sup>36</sup> Vgl. a.a.O.,S.23

Stattdessen wäre die Frage, ob das Format des Weblogs mit Blick auf ihre Funktion ein Gegenstück zu jener Art von Journalismus gesehen werden kann, welcher in „professioneller“ Art und Weise in Redaktionen betrieben wird.<sup>37</sup>

Neben der Konkurrenz und einer gegenseitigen Ergänzung der Formate Weblog und Journalismus gibt es ihrer Ansicht nach noch eine weitere Möglichkeit, wie diese Formate zueinanderstehen können.

Mit Blick auf die Frage nach der Integration der Formate kommt es zu einer Auflösung von Grenzen, so gibt es etwa für Journalisten die Möglichkeit, selbst Beiträge in einem Blog zu verfassen bzw. können die Redaktionen mit Bloggern kooperieren.

Ein Teil der Blogger hätte laut der Argumentation von Neuberger, Nuernberg und Rischke zudem Berufserfahrungen im Bereich des Journalismus gesammelt und würde sich in Blogs an journalistischen Standards orientieren, wenngleich festgehalten wird dass es trotz der gegenseitigen Ergänzung der Formate Weblog und Journalismus für Blogger nicht möglich wäre, kontinuierlich und zu vielen Themen zu berichten. Darüber hinaus kritisieren die Autoren der Studie das Blogger nicht aktuell berichten und recherchieren könnten.<sup>38</sup>

Nach momentanem Informationsstand ist diese Kritik in Bezug auf das Themenfeld Eishockeyblogs jedoch nicht gerechtfertigt.

Diese achten insbesondere während einer laufenden Spielzeit darauf, in regelmäßigen Abständen möglichst aktuelle Themen rund um diese Sportart in ihren Beiträgen zu behandeln.

---

<sup>37</sup> Vgl. Christoph Neuberger/Christian Nuernbergk/Melanie Rischke: Weblogs und Journalismus: Konkurrenz, Ergänzung oder Integration? Eine Forschungssynopse zum Wandel der Öffentlichkeit im Internet.

In: Media Perspektiven, Heft 2/2007, S.96

<sup>38</sup> Vgl. a.a.O., S.110

### **3 Die Blogosphäre im Eishockeysport, eine Annäherung**

#### **3.1 Einführung**

Im folgenden Abschnitt der Arbeit soll das Themenfeld der Eishockey-Blogs näher beleuchtet werden.

Um ihre Bedeutung für Fans dieser Sportart besser verstehen zu können, lohnt es sich einen Blick auf die Sportart selbst sowie auf die Berichterstattung zum Thema Eishockey in Tageszeitungen, Radio und Fernsehen sowie dem Internet zu werfen.

Die Sportart Eishockey gilt als eine der schnellsten der Welt und ist-gemessen am Publikumsinteresse und weltweiter Verbreitung- auch eine der beliebtesten Sportarten.

So schreiben etwa Peter Kränzle und Margit Brinke im Vorwort des 2006 erschienen Buches „Eishockey verständlich gemacht“ dass die Sportart Fußball als „der König“ und die Sportart Eishockey „der Kronprinz“ angesehen wird.

Sie begründen ihre These damit, dass es sich dabei um eine gängige Einschätzung in Europa handeln würde, die auf Publikumsinteresse basiert.<sup>39</sup>

Für viele Menschen, die sich mit dem Eishockeysport beschäftigen, ist dieser weit mehr als einfach nur ein Spiel, das von zwei Mannschaften auf einer (meist überdachten) Eisfläche gespielt wird.

So spricht etwa der ehemalige Eishockeyspieler und jetzige Reporter Sebastian „Basti“ Schwele im Fernsehfilm „Egal wie´s steht... der Weg zur Meisterschaft“ aus dem Jahr 2015 davon, dass Eishockey „keine Sportart, sondern ein Lebensstil“ wäre.<sup>40</sup>

Wer sich jedoch über aktuelle Entwicklungen im Bereich Eishockey im Sportteil einer Tageszeitung informieren möchte, findet hierzu- wenn überhaupt- nur einen kurzen Absatz mit einem Hinweis auf Spielergebnisse bzw. eine Vorschau auf anstehende Spiele. Gibt sich jedoch die Sportredaktion einer Tageszeitung mehr Mühe im Bezug auf eine „ausgewogene“ Sportberichterstattung (und berichtet nicht nur seitenweise z.b. über Fußball) findet man auch immer wieder lesenswerte Spielberichte oder auch Portraits über einzelne Spieler.

---

<sup>39</sup> Vgl. dazu: Peter Kränzle/Margit Brinke: Eishockey verständlich gemacht. München 2006,S.9.

<sup>40</sup> Vgl.: „Egal wie´s steht...der Weg zur Meisterschaft“. Fernsehfilm des Rhein Neckar Fernsehen anlässlich des DEL-Meisterschaftsgewinns der Adler Mannheim im Jahr 2015, abgerufen auf <https://www.youtube.com/watch?v=BQR5GuKr58> [4.5.2019,21:39 Uhr]

Eine wichtige Rolle in der Berichterstattung über Eishockey spielen auch Fachzeitschriften wie „Eishockey News“, in denen regelmäßig über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in dieser Sportart berichtet werden.<sup>41</sup>

Ähnlich sieht die Situation im Bereich Radio und Fernsehen aus.

Hier werden ausgewählte Spiele wahlweise im frei empfangbaren Fernsehen bzw. im Pay-TV gezeigt.

Zusätzlich Livestreams im Internet, die entweder frei zugänglich sind oder für dessen Zugriff ein Abschluss eines kostenpflichtigen Abonnements nötig ist.

Im Bereich Radio sind zunächst die sogenannten „Fanradios“ zu nennen, in denen Eishockeyspiele ebenfalls per Livestream im Internet übertragen werden bzw. gibt es zusätzlich Podcasts mit Hintergrundberichten.

Die Übertragungen von einzelnen Spielen entstehen fallweise in Zusammenarbeit mit „klassischen“ Radiostationen (als Beispiel kann in diesem Zusammenhang etwa das „Webradio“ der Adler Mannheim zu nennen, welches in Zusammenarbeit mit der Mannheimer Radiosender „Radio Regenbogen“ betrieben wird<sup>42</sup>) bzw. werden diese selbst organisiert bzw. ehrenamtlich von Eishockeyfans betrieben (als Beispiel dafür kann z.B. „haimspiel.de“, eine Plattform die von Fans der Kölner Haie betrieben wird, genannt werden<sup>43</sup>).

---

<sup>41</sup> Vgl. dazu Internetseite des Fachmagazins „Eishockey News“  
<https://www.eishockeynews.de/> [11.2.2020,9:30 Uhr]

<sup>42</sup> Vgl. dazu Webradiokanal der Adler Mannheim, der vom Mannheimer Radiosender „Radio Regenbogen“ betrieben wird, abgerufen auf  
<https://www.regenbogen.de/webradio/adler>  
[28.9.2019,9:37 Uhr]

<sup>43</sup> Vgl. dazu „Haimspiel.de-das KEC Fanmagazin“.  
Internetseite für Fans der Kölner Haie, die u.a. Livestreams zu Spielen der Eishockeymannschaft „Kölner Haie“ anbietet, abgerufen auf  
<https://www.haimspiel.de/> [3.2.2020, 14:04 Uhr]

In diesem Zusammenhang sollte auch das „Kärntner Eishockey Magazin“ nicht unerwähnt bleiben.

Hierbei handelt es sich um eine Radiosendung des ORF Landesstudio Kärnten mit Übertragungen von Eishockeyspielen der Kärntner Eishockeyvereine KAC aus Klagenfurt und VSV aus Villach. Diese Sendung wird sowohl auf analogem Weg sowie zusätzlich als Livestream über die Internetseite des ORF Landesstudio Kärnten übertragen.

Wie bereits im Abschnitt 2.4 angesprochen können Blogs zum Thema Eishockey eine wichtige Ergänzung zur Berichterstattung über diese Sportart in Tageszeitungen/Fachmagazinen, dem Radio und Fernsehen sowie bei verschiedenen Internet-Angeboten angesehen werden.

Des Weiteren achten ihre Betreiber nach derzeitigem Kenntnisstand nicht nur darauf, dass der Blog regelmäßig mit neuen Inhalten aktualisiert wird sondern dass die jeweilige Leserschaft auch das Gefühl bekommt das ihnen die Sportart Eishockey besonders am Herzen liegt und es sich lohnt, sich mit dieser Sportart ausführlicher zu beschäftigen.

### **3.2 Die Macher von Eishockey-Blogs und wichtige Kennzeichen dieses Genres**

Im nächsten Abschnitt geht es um eine Bestandsaufnahme des Themenfeldes „Eishockeyblogs“ und um die Personen, die diese Art von Blogs gestalten.

In Bezug auf die in Abschnitt 2.1 angesprochene Kategorisierung von Weblogs kann nach derzeitigem Kenntnisstand folgendes über das Themenfeld der Eishockeyblogs gesagt werden. Diese sind mit Blick auf formale Aspekte zunächst als „offene“ und „zeitlich (meist) unbegrenzte Weblogs“ zu verstehen.

Was die Frage nach inhaltlichen Kriterien betrifft, kann festgehalten werden das Eishockeyblogs in den meisten Fällen als „Fachblogs“ verstanden werden können, da sich die Macher mit dem Themengebiet des Eishockeysports und seinen zahlreichen Facetten ausführlich befassen.

Mit Blick auf das konkrete Themenangebot in Eishockeyblogs sei erwähnt, dass es sowohl Beiträge gibt die ihren Schwerpunkt auf einzelne Mannschaften legen, als auch solche die ein breiteres Themenangebot abdecken und z.b. auch einen Blick auf andere Aspekte des Eishockeysports ermöglichen.

Dazu zählt etwa die Beschäftigung mit Fragen nach der Bedeutung von Fankultur innerhalb dieser Sportart zu einem wichtigen Themenbereich in Eishockey-Blogs.

Die Macher von Weblogs zum Themenbereich Eishockey selbst sind sowohl Privatpersonen, die selbst Eishockeyfans sind, aber auch Sportjournalisten, die zusätzlich zu ihrem eigentlichen „Brotberuf“ in ihrer Freizeit einen Blog zu diesem Thema führen, wenngleich nach derzeitigen Erkenntnissen die „bloggenden Eishockeyfans“ eine Mehrheit bilden.

Als Beispiele für journalistische Blogs, die zum Thema Eishockey geführt werden, können etwa die Blogs „Eiskalt, der Eishockey-Blog der Kleinen Zeitung“ sowie der bereits in Abschnitt 2.3 vorgestellte Blog „Männer, die auf Tiger starren“ genannt werden.

Bei „Eiskalt, der Eishockey-Blog der Kleinen Zeitung“ handelt es sich um eine eigens angelegte Seite im sozialen Netzwerk Facebook, in der die Sportredaktion der „Kleinen Zeitung“ nach eigener Aussage „große News über kleine Scheiben“ veröffentlicht.<sup>44</sup>

---

<sup>44</sup> Vgl. dazu: „Eiskalt, der Eishockey-Blog der Kleinen Zeitung“, abgerufen auf [https://www.facebook.com/pg/eiskaltblog/about/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/eiskaltblog/about/?ref=page_internal) [27.9.2019, 13:29 Uhr]

Sämtliche Beiträge sind mit kurzen Sätzen bzw. Schlagwörtern und mit Bildern gekennzeichnet und können erst nach dem Anklicken eines Bildes auf der Internet-Seite der Kleinen Zeitung gelesen und im Anschluss bei entsprechendem Interesse auch kommentiert bzw. weiterverbreitet werden (das kann sowohl auf Facebook-Seite der Blogs als auch auf der Homepage der Kleinen Zeitung passieren).

In Bezug auf die Kritik des Benutzers Juergen Günther H. vom 2.11.2018, wonach dieser Blog einen zu starken Schwerpunkt auf die beiden Kärntner Erstligisten aus Klagenfurt (KAC) und Villach (VSV) legen würde, argumentierten die Macher dass sie zwar versuchen würden, die beiden Bundesländer Kärnten und Steiermark so gut es geht abzudecken (Anm. in diese beiden Bundesländern erscheint die Kleine Zeitung vorrangig), allerdings würden sie darüber hinaus auch andere, ihrer Meinung nach, interessante Beiträge zum Thema Eishockey veröffentlichen.

Zudem wurde angemerkt dass es in der Kärntner Redaktion der Kleinen Zeitung zwar einen großen Eishockey-Schwerpunkt geben würde, jedoch würde keiner der Redakteure gezwungen sein, ausschließlich über Vereine aus diesem Bundesland zu berichten und es wird außerdem angemerkt dass die Sport-Redakteure der Kleinen Zeitung diesen Blog in ihrer Freizeit betreiben würden<sup>45</sup>

Beim Blog „Männer, die auf Tiger starren“ handelt es sich um einen im Februar 2011 gestarteten Blog von Sportjournalisten der Nürnberger Nachrichten, der in Zusammenarbeit mit dem Internetportal „nordbayern.de“ geführt wird.

Der Titel „Männer, die auf Tiger starren“ ist dabei ein Hinweis auf die Eishockey Mannschaft der „Icetigers“ aus Nürnberg, denen der Großteil der Beiträge dieses Blogs gewidmet sind. Auch hier haben interessierte Leserinnen und Leser die Möglichkeit, Kommentare zu einzelnen Beiträgen zu verfassen.<sup>46</sup>

---

<sup>45</sup> Vgl. dazu [https://www.facebook.com/pg/eiskaltblog/reviews/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/eiskaltblog/reviews/?ref=page_internal)  
[27.9.2019, 13:32 Uhr]

<sup>46</sup> Siehe Anm.21

In Bezug auf die Gestaltung von Eishockey-Blogs kann zusammenfassend festgehalten werden, dass es in diesem Themenfeld fast ausschließlich Blogs gibt, die auf eine Kombination von Texten und Bildern setzen. Daneben existieren auch solche, in denen es zusätzlich noch Audio-Beiträge (so genannte „Podcasts“) gibt.

Als solches Beispiel kann in diesem Zusammenhang der Blog „#hauptstadteishockey. Die kleinen und großen Dinge über die Eisbären Berlin“ genannt werden, welcher sich mit dem gleichnamigen Verein aus der Deutschen Eishockey Liga ausführlich auseinandersetzt.<sup>47</sup>

Auch der „Heiko Sauer Hockeyblog“, welcher von Juli 2015 bis April 2018 geführt wurde und im weiteren Verlauf dieser Arbeit näher betrachtet wird beinhaltet solche Mischformen.

Zum einen handelt es sich hierbei um einen Themenblog zum Thema Eishockey, andererseits kann dieser Blog auch als „persönlicher Blog“ charakterisiert werden, da Heiko Sauer in vielen Beiträgen immer wieder versuchte, persönliche Verbindungen/Erinnerungen mit den von ihm gewählten Themen herzustellen.

Zudem griff er insbesondere in spielfreien Zeiten auch immer wieder Themen auf, die auf den ersten Blick nichts mit dem Themenfeld Eishockey zu tun haben und versucht im Laufe seines Textes herauszuarbeiten, an welchen Punkten es dennoch Gemeinsamkeiten mit dieser Sportart gibt.

---

<sup>47</sup> Vgl.dazu: #hauptstadthockey. Die kleinen und großen Dinge über die Eisbären Berlin. Abgerufen auf <https://hauptstadteishockey.com/> [1.10.2019,9:28 Uhr]

## 4 Vorstellung des Fallbeispiels „Heiko Sauer Hockeyblog“

### 4.1 Der Macher des Blogs und seine Motivation über Eishockey zu schreiben

In diesem Abschnitt der Arbeit soll das Fallbeispiel des „Heiko Sauer Hockeyblogs“ näher beleuchtet werden.

Zunächst geht es um die Frage, um wen es sich beim Betreiber dieses Blogs handelt sowie um die Frage nach seiner Motivation, über das Thema Eishockey einen Blog zu erstellen.

Bei Heiko Sauer handelt es sich um einen etwa 55 Jahre alten Eishockeyfan, der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Arbeit in Flingern, einem Stadtteil von Düsseldorf, lebte.

Im Zuge eines Telefongesprächs, welches am 1.12.2019 geführt wurde, nahm er zunächst Bezug auf seinen ersten Kontakt mit der Sportart Eishockey, welcher im Jahr 1980 stattfand. Zu dieser Zeit absolvierte er eine Ausbildung als Maschinenschlosser in Mannheim und wurde von einem damaligen Arbeitskollegen, der aktiv beim „Mannheimer ERC“ Eishockey spielte, zu einem Spiel zwischen Mannheim und Füssen mitgenommen.<sup>48</sup>

Zudem erwähnte er dass der Eishockey-Blog

„Bully-Der Eishockeyblog“ im Jahr 2015 seinen persönlichen Einstieg in die „Eishockey-Blogosphäre“ darstellte.

Für diesen verfasste er zunächst Gastbeiträge, ehe er am 25.7.2015 seinen eigenen Blog „Heiko Sauer Hockeyblog“ startete<sup>49</sup>, welchen er bis 19.4.2018 führte<sup>50</sup>.

Seit 14.6.2018 betreibt Heiko Sauer den „Sportstadt Düsseldorf Blog by Heiko Sauer“, in dem er sich mit dem Sportgeschehen in Düsseldorf beschäftigt und u.a Bezug auf aktuelle Entwicklungen des Eishockeyklubs Düsseldorfer EG nimmt<sup>51</sup>.

---

<sup>48</sup> Siehe Anhang „Gesprächsnotizen von einem Telefongespräch mit Heiko Sauer vom 1.12.2019

<sup>49</sup> Vgl. dazu „..... ich fang dann mal an“, „Teambuilding“ und „..... aufs Auto geklebt und gut“ Blog-Beiträge von Heiko Sauer vom 25.7.2015, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2015/07/> [7.1.2020,9:40 Uhr]

<sup>50</sup> Vgl. dazu „Ich hätte niemals gedacht, dass ein Nachruf mein letzter wird“. Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 19.4.2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/04/> [7.1.2020,9:42 Uhr]

<sup>51</sup> Vgl. dazu „Sportstadt Düsseldorf Blog by Heiko Sauer“, abgerufen auf <https://www.sportstadt-duesseldorf.de/blogs/> [29.1.2020,9:55 Uhr]

In einem Youtube-Interview mit der „Sportstadt Düsseldorf“, welches am 20.9.2018 veröffentlicht wurde, verriet er das er beim Erstellen von Blogs „spontan Ideen aufnimmt“ (etwa bei einem Besuch eines Cafés) und er diese Ideen-wenn er gerade seinen Rechner oder sein Handy bei sich hat- gleich aufschreiben würde. Daneben wäre er nach eigener Aussage „als Blogger nicht gezwungen, objektiv zu schreiben“.<sup>52</sup>

Das Bloggen selbst ist für Heiko Sauer nach eigener Aussage „ein Ventil nach einem anstrengenden Arbeitstag“ und zudem würde er es genießen „eine Idee zu haben und diese in Worte zu fassen, dazu ist das auch meine Art, immer mal einen Finger in eine Wunde zu legen oder auch den Leser zu amüsieren“.

Zudem hielt Heiko Sauer im Rahmen einer E-Mail-Befragung vom 1.Mai 2017 fest das er selbst „tatsächlich keine Vorbilder haben würde“ wenn es um das Verfassen von Beiträgen für seinen Blog gehen würde und er sich für das Thema auch erst seit jenem Zeitpunkt interessiert, an dem er begonnen hat selbst Beiträge zu verfassen.<sup>53</sup>

---

<sup>52</sup> Vgl. „Gestatten Heiko Sauer“. Video-Interview mit Heiko Sauer, veröffentlicht von der „Sportstadt Düsseldorf“ am 20.9.2018, abgerufen auf <https://www.youtube.com/watch?v=23d3k1wU0U8> [29.1.2020,9:56 Uhr]

<sup>53</sup> Siehe Anhang „E-Mail-Befragung von Heiko Sauer vom 1.Mai 2017“.

## **4.2 Gestaltung des Heiko Sauer Hockeyblogs**

Als nächstes soll die Gestaltung des Heiko Sauer Hockeyblogs näher untersucht werden. Mit Bezug auf die Frage, wie der „Heiko Sauer Hockeyblogs“ nach formalen und inhaltlichen Kriterien eingeordnet werden kann, können nach derzeitigem Kenntnisstand eine Vielzahl von Aussagen getroffen werden.

Zu allererst kann dieser Blog zum Thema Eishockey als „geschlossener/single-writer-Blog“ gesehen werden, da Heiko die meisten seiner Einträge selbst verfasst hat.

Zu Beginn der jeweiligen Beiträge nannte seinen eigenen Namen und setzte sich im Anschluss mit einem bestimmten Aspekt des Eishockeysports näher zu beleuchten.

Manche seiner Beiträge schrieb er auch unter dem Pseudonym „Siggi, die Spitzmaus“, um das Regelwerk der Sportart besser darstellen zu können, bzw. nahm er unter dem Titel „Rußniggel ist übel genervt“ in kurzen Beiträgen zu bestimmten Kennzeichen und Entwicklungen im Bereich Eishockey, welche er selbst als negativ empfand, Stellung.

Heiko Sauers Blog kann jedoch an manchen Stellen auch als Beispiel für einen „offenen/multi-writer-weblog“ gesehen werden, da zu bestimmten Themengebieten des Eishockeysports auch immer wieder Gastbeiträge von anderen Eishockeyfans veröffentlicht wurden.

Mit Blick auf die Frage nach einer zeitlichen Begrenzung des Blogs fällt die Antwort wesentlich deutlicher aus.

In diesem Zusammenhang kann nach derzeitigen Erkenntnissen festgehalten werden, dass der „Heiko Sauer Hockeyblog“ als „zeitlich begrenzter Weblog“ gesehen werden kann, da der Betreiber diesen Blog im April 2018 geschlossen hat.

Mit Blick auf die Frage nach formalen Kriterien des Blogs kann festgehalten werden, dass es sich in diesem Fall um eine Mischung aus Fachblog, persönlichem Blog und Fotoblog handelt.

Der Blog kann als „Fachblog“ betrachtet werden, da es zu einer Auseinandersetzung mit verschiedensten Themenbereichen des Eishockeysports kommt.

An manchen Stellen kann der „Heiko Sauer Hockeyblog“ auch als eine Art „persönlicher Blog“ gesehen werden, da der Blog-Betreiber immer wieder auch persönliche Erinnerungen aus seiner „Fankarriere“ in seine Beiträge einfließen lässt.

Daneben beinhaltet jeder Beitrag des „Heiko Sauer Hockeyblogs“ auch Bilder, welche immer an unterschiedlichen Stellen der jeweiligen Texte platziert wird und deren Größe je nach Text stark variiert.

Diese Bilder wurden von ihm so ausgewählt, dass sie einen möglichst deutlichen Hinweis auf den Titel des jeweiligen Beitrags bzw. das darin behandelte Thema liefern.

Wer den Blog von Heiko Sauer zum ersten Mal besucht, sieht als allererstes die von ihm erfundene Figur „Siggi, die Spitzmaus“, die einen Schal in den Farben blau, weiß und rot trägt und wie bereits erwähnt immer dann zum Einsatz kommt, wenn es darum geht das mitunter komplizierte Regelwerk des Eishockeysports verständlich zu erklären.

Diese Farben sind ein Hinweis auf die Vereinsfarben des Klubs „Adler Mannheim“, einem Verein der am 19.Mai 1938 als „Mannheimer Eis- und Rollsport-Club“ (kurz MERC) gegründet wurde<sup>54</sup> und seinen heutigen Namen im Jahr 1994 im Rahmen der Lizenzvergabe zur damals neu gegründeten Deutschen Eishockeyliga DEL erhielt.<sup>55</sup>

An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Verwendung von Tiermotiven ein durchaus charakteristisches Merkmal des Eishockeysports ist.

So sind etwa fast alle teilnehmenden Mannschaften der deutschen Eishockey-Liga seit deren erster Austragung im Jahr 1994 nach Tieren benannt bzw. besitzen diese Mannschaften meist auch ein zum Teamnamen passendes Maskottchen.

Die Figur... „Siggi, die Spitzmaus“ stellte Heiko Sauer am 29.September 2015 zum ersten Mal vor<sup>56</sup> und beschrieb diese danach in mehreren Beiträgen seines Blogs als begeisterten Eishockey-Fan, der jedoch Schwierigkeiten hat, das Regelwerk dieses Sports zu verstehen. Mit Hilfe dieser Figur und anhand von ausgewählten Situationen eines Eishockeyspiels versuchte er in diesen Beiträgen das Regelwerk des Eishockeysports etwas verständlicher darzustellen.

Sein Blog-Maskottchen „Siggi, die Spitzmaus“ war außerdem Namensgeber der Rubrik „Siggis Mücken Kolumne“, in denen sich der Betreiber des Blogs mit aktuellen Entwicklungen beim Eishockeyklub „Moskitos Essen“ beschäftigte und zu diesem Zweck die Farben des Schals, welchen „Siggi“ trägt, in die Essener Vereinsfarben türkis und violett änderte<sup>57</sup>.

---

<sup>54</sup> Vgl. Christian Rotter: 111 Gründe, die Adler Mannheim zu lieben. Eine Liebeserklärung an den großartigsten Eishockeyverein der Welt. Berlin 2017, S.12.

<sup>55</sup> Vgl.a.a.O. , S.118.

<sup>56</sup> Vgl. dazu „...Siggi, die Spitzmaus(1)“. Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 29.9.2015, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2015/09/29/siggi-die-spitzmaus-1/>

<sup>57</sup> Vgl. dazu „Siggis Mückenkolumne“.

Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 16.9.2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/09/16/siggis-muecken-kolumne-6/> [11.2.2020, 20:35 Uhr]

Unterhalb von „Siggi“, dem Maskottchen des Heiko Sauer Hockeyblogs findet sich- in kleinerer Schrift - das Motto des Blogs- „Eishockey gern einmal spaßig aufbereitet, ironisch-sarkastisch serviert und ab und an informativ runtergespült, es darf auch "geklugscheissert" werden und gegen Fachwissen spricht eigentlich auch nichts...viel Vergnügen!“

In der Bildmitte finden sich sämtliche Beiträge des letzten Monats, in dem Heiko Sauer Beiträge verfasst hat und links neben der Überschrift des jeweiligen Beitrags steht das jeweilige Datum. Darunter gibt es einen Link, der interessierte Leserinnen und Lesern zur Kommentar-Funktion des Blogs führt.

Auf der rechten Seite befinden sich eine Suchmaschine zur Stichwort-Suche, eine Übersicht über die letzten fünf Beiträge/Kommentare zu bestimmten Themen und „Archive“, in denen alle Beiträge eines Monats gesammelt werden.

Zu jedem Beitrag gibt es zudem ein Bild, dessen Größe von Beitrag zu Beitrag variiert.

Die Texte seiner Blog-Beiträge finden sich mit schwarzer Schrift auf weißem Hintergrund, wobei die Überschrift des jeweiligen Beitrags fett gedruckt erscheint und größer als der nachfolgende Text geschrieben ist. Der Name des jeweiligen Autors des Beitrags, das Datum der Veröffentlichung sowie die Anzahl der Kommentare werden in einer kleineren Schriftart als der Beitragstext dargestellt. Hinweise zu den letzten Beiträgen, Kommentaren und zu den Archiven des Blogs werden in blauer Schrift auf weißem Hintergrund dargestellt.

Mit Blick auf die im Abschnitt 2.1 angesprochene „Typologie der Blogger“ kann im Bezug auf den Blog von Heiko Sauer folgendes festgehalten werden. Er trat in diesem Blog nicht nur als Themenanwalt bzw. als Vernetzer auf sondern auch als Autor bzw. Erzähler, in dem er etwa Interviews mit Eishockeyspielern<sup>58</sup> bzw. mit Personen führte, die in irgendeiner anderen Art und Weise mit dem Eishockeysport zu tun hatten<sup>59</sup>.

---

<sup>58</sup> Vgl. z.b. „Interview mit Julien Pelletier, der neue Stürmer der Moskitos Essen“. Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 27.6.2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/06/27/interview-mit-julien-pelletier-der-neue-stuermer-fuer-die-moskitos-essen/> [29.9.2019,12:37 Uhr]

<sup>59</sup> Vgl. z.b. „Wenn man mal einen Spieler braucht. Interview mit dem Spielervermittler Tibor Kis“. Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 3.7.2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/07/03/wenn-man-mal-einen-spieler-braucht-interview-mit-dem-spielervermittler-tibor-kis/> [29.9.2019,12:35 Uhr]

## **5 Analyse von Textbeispielen aus dem Heiko Sauer Hockeyblog**

### **5.1 Allgemeines**

Im folgenden Abschnitt dieser Arbeit steht eine Beschäftigung mit ausgewählten Textbeispielen aus dem Eishockey-Blog von Heiko Sauer im Fokus.

Konkret soll es um eine Gegenüberstellung von Beiträgen gehen, die entweder in der „spielfreien Zeit“ oder im Laufe einer Saison geschrieben wurden.

Eine Gegenüberstellung dieser beiden Zeitabschnitte ist mit Blick auf die Einordnung des gewählten Fallbeispiels von wichtiger Bedeutung.

Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere die Frage, ob es sich beim „Heiko Sauer Hockeyblog“ um einen „reinen“ Themenblog zum Thema Eishockey handelt oder ob in diesem auch Hinweise darauf zu finden sind, wie sich der Alltag bzw. die Lebensgeschichte des Blog-Betreibers in seinen Beiträgen widerspiegelt.

Daneben sollen vor allem folgende Fragen im Rahmen der Analyse der gewählten Textbeiträge beantwortet werden

- Zu welchem Zeitpunkt wurden die jeweiligen Beiträge geschrieben und wie lange waren diese?
- Welche Themen wurden von Heiko Sauer konkret aufgegriffen?
- Wie sind die jeweiligen Fallbeispiele aufgebaut? (worauf nimmt Heiko Sauer zuerst Bezug, womit beendet er seine jeweiligen Texte?)
- Zu welchen Textteilen gibt es Bilder und wie unterstützen sie diesen Text?  
Welche Stilmittel kommen zum Einsatz?
- Wo gibt es Kommentare von Heiko Sauers Leserschaft und auch von ihm selbst?

Für die Auswahl und Analyse von Beiträgen aus der „spielfreien Zeit“ wurden insgesamt fünf Beiträge ausgesucht, die im Zeitraum zwischen Juli und August 2017 veröffentlicht wurden.

Mit Blick auf den Monat Juli kann zunächst festgehalten werden dass in diesem Monat zwar noch keinerlei Eishockeyspiele, aber wichtige Vorbereitungen auf die anstehende Eishockey-Saison anstehen, dazu zählt etwa der Verkauf von Saisonkarten der einzelnen Vereine oder notwendige Um/Ausbauten in Eishallen.

Im Laufe des Monats August wiederrum beginnt die „spielfreie Zeit“ langsam zu Ende gehen und die einzelnen Vereine beginnen damit, ihren Trainings- und Spielbetrieb wieder aufzunehmen.

Die für diese Arbeit ausgewählten Beiträge wurden so ausgesucht, um einen anschaulichen Querschnitt in Bezug auf die Themenvielfalt des Eishockeysports und der dazu gehörigen Fankultur zu vermitteln.

Dazu gehören etwa Dinge wie der Erwerb einer Saisonkarte für einen bestimmten Verein oder Reaktionen auf bestimmte Ereignisse bzw. Situationen in Zusammenhang mit dieser Sportart wie z.b. die Reaktion auf den Ausgang eines einzelnen Eishockeyspiels oder die Erwartungshaltung gegenüber einer Mannschaft vor Beginn einer Spielzeit.

In Bezug auf die „Spielzeit“ wiederum wurden fünf Beiträge aus dem Zeitraum zwischen Ende Februar und April 2017 für die Analyse ausgewählt.

Dieser Zeitraum spielt im Laufe einer Eishockeysaison eine wesentliche Rolle.

Zwischen Ende Februar und Anfang März beginnen in vielen europäischen Ländern die sogenannten „Playoffs“, die meist bis etwa Mitte/Ende April dauern und an deren Ende der Meister einer Eishockeyliga ausgezeichnet wird.

Etwas anders sieht es diesbezüglich in der nordamerikanischen NHL aus.

Hier beginnen die Playoff-Spiele um den „Stanley Cup“ erst etwa Mitte April und enden im Juni.

Einen Sonderfall stellte die Saison 2017/18 dar, hier wurde der Liga-Betrieb in mehreren Ländern aufgrund der olympischen Winterspiele für mehrere Wochen unterbrochen.

In den ausgewählten Beiträgen aus dem Zeitraum „Spielzeit“ soll vor allem die Wichtigkeit der „Playoffs“ in Bezug auf den Ausgang einer Eishockey-Meisterschaft näher untersucht werden.

## **5.2 Analyse von Beiträgen aus der „spielfreien Zeit“**

### **5.2.1 Allgemeines**

Im folgenden Abschnitt der Arbeit stehen jene Beiträge im Mittelpunkt, die Heiko Sauer während einer „spielfreien Zeit“ (in unserem Fallbeispiel in der Zeit vor Beginn der Saison 2017/18) verfasst hat. Der Beginn einer „spielfreien Zeit“ im Eishockeysport beginnt- je nach Abschneiden einer Mannschaft in einer Spielzeit- meist zwischen Ende Februar und etwa Anfang Juni.

Ab August beginnt mit den 1.Eistrainings die Vorbereitung für eine anstehende Spielzeit, welche etwa Mitte September endet.

In Bezug auf die Themen, mit denen sich Heiko Sauer während einer „spielfreien Zeit“ in seinem Blog beschäftigt, kann allgemein festgehalten werden, dass der Schwerpunkt hier vor allem auf jenen Aspekten liegt, die rund um das Thema Eishockey passieren wie etwa die Frage nach dem Kauf einer Saisonkarte.

Darüber hinaus präsentiert er in mehreren Beiträgen einzelner Spieler, Teams, Eishockey-Spielstätten oder Personen, die in einer anderen Art und Weise mit dem Eishockeysport zu tun haben und es finden sich erste Prognosen über den Verlauf der anstehenden Eishockey-Saison, die entweder von Heiko Sauer selbst<sup>60</sup> bzw. einmal auch von einem Gastautor<sup>61</sup> verfasst wurden.

Interessant ist auch zu beobachten, dass Heiko Sauer für den Einstieg in zwei seiner Blog-Beiträge aus diesem Untersuchungszeitraum Fragestellungen wählt, die auf den ersten Blick nichts mit dem Eishockeysport zu tun haben, aber bei näherer Betrachtung durchaus Berührungspunkte mit dieser Sportart haben.

---

<sup>60</sup> Vgl. dazu Heiko Sauer „Wer kommt in dieser Saison aufs Stockerl? Oder „so sehe ich die Plätze ganz vorne“.

Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 30.8.2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/08/> [9.5.2019,20:19 Uhr]

<sup>61</sup> Vgl. dazu Jochen Stutz „Die neue Festung Ingolstadt !!“. Gast-Beitrag aus dem Heiko Sauer Hockeyblog des Eishockeyfans Jochen Stutz vom 2.7.2019, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/07/> [9.5.2019,20:12 Uhr]

Heiko Sauer vertritt etwa in seinem am 9.7.2017 veröffentlichten Beitrag „Gibt es einen Unterschied zwischen Eishockey und einer Torte oder Eis vs. Creme“ dass der Genuss von verschiedenen Süßspeisen zu Glücksgefühlen führen würde und stellt davon ausgehend seiner Leserschaft die Frage, ob diese bei Besuchen von Eishockeyspielen schon ähnliche Glücksgefühle erlebt hätten.<sup>62</sup>

In seinem am 31.7.2017 veröffentlichten Beitrag „Was hat Gemüse mit Eishockey zu tun oder „Leipzig’s Zukunft““ erläutert Heiko Sauer zu Beginn seines Textes wie der im Jahr 1925-1927 errichtete „Kohlrabizirkus“ in Leipzig in den 2000er Jahren als Eishockey-Spielstätte genutzt wurde und erklärt, warum zum Zeitpunkt der Veröffentlichung seines Beitrags über eine Wiederaufnahme des Eishockey-Spielbetriebs an diesem Standort diskutiert wurde.<sup>63</sup>

Mit Blick auf die Frage nach dem Einsatz von Bildern in den einzelnen Beiträgen und dem daraus entstehenden Verhältnis zwischen Bild und Text kann festgestellt werden dass die Bilder so ausgesucht wurden dass sie eine Ergänzung zum jeweiligen Thema liefern bzw. dass sie einen Hinweis auf den jeweiligen Titel des Beitrags liefern.

Mit Blick auf die Frage nach der Bezug Platzierung der Bilder in Textbeiträgen des „Heiko Sauer Hockeyblogs“ kann festgehalten werden, dass die verwendeten Bilder entweder gleich zu Beginn oder etwa in der Mitte des jeweiligen Beitrags gesetzt werden. Was seinen Schreib- und Erzählstil in den analysierten Blog-Beiträgen aus der „spielfreien Zeit“ betrifft, legt Heiko Sauer großen Wert darauf dass sein Motto „Eishockey gern einmal spaßig aufbereitet, ironisch-sarkastisch serviert und ab und an informativ runtergespült, es darf auch "geklugscheissert" werden und gegen Fachwissen spricht eigentlich auch nichts...viel Vergnügen!“ in möglichst allen Beiträgen seines Blogs wieder gefunden werden kann.

Daneben wechselt er in manchen Beiträgen von einem eher sachlichen zu einem sarkastischen bzw. ironischen Erzählstil und lässt seine Leserschaft an persönlichen Erinnerungen aus seiner Zeit als Eishockey-Fan teilhaben.

---

<sup>62</sup> Vgl. dazu „Gibt es einen Unterschied zwischen Eishockey und einer Torte oder Eis vs. Creme.“ Blog- Beitrag von Heiko Sauer vom 9.7.2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/07/09/gibt-es-einen-unterschied-zwischen-eishockey-und-einer-torte-oder-eis-vs-creme/> [17.2.2020,10:52 Uhr]

<sup>63</sup> Vgl. dazu „Was hat Gemüse mit Eishockey zu tun oder „Leipzig’s Zukunft““ Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 31.7.2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/07/31/was-hat-gemuese-mit-eishockey-zu-tun-oder-leipzigs-zukunft/> [17.2.2020, 10:58 Uhr]

So nimmt Heiko Sauer etwa im Beitrag „Gibt es einen Unterschied zwischen Eishockey und einer Torte oder Eis vs. Creme“ vom 9.7.2017 Bezug auf einen Besuch eines Eishockeyspiels in Mannheim im Oktober 1988, bei dem er vor Freude über den Spielausgang von einer mitgebrachten Leiter in den Publikumsbereich stürzte.<sup>64</sup>

Im Zuge einer E-Mail-Befragung, die am 1.5.2017 durchgeführt wurde, nahm Heiko Sauer u.a. auf die Frage nach der Gestaltung seiner Blog-Beiträge Bezug.

Seinen Ausführungen zufolge würden Blog-Beiträge, die einem humorvollen Stil verfasst wurden zwar gelesen aber kaum kommentiert werden, während kritisch bzw. provokant verfasste Beiträge stärker wahrgenommen und mitunter auch entsprechend diskutiert werden.<sup>65</sup>

---

<sup>64</sup> Siehe Anm.58

<sup>65</sup> Siehe Anhang. „E-Mail Befragung von Heiko Sauer vom 1.5.2017“

### **5.2.2 „Dauerkarte ja oder nein oder alles für den Dackel..äh Club“** **(Beitrag vom 1.7. 2017)**

Wie bereits zu Beginn dieser Arbeit erwähnt beginnt gewöhnlich im Zeitraum zwischen Anfang August und Anfang September die Vorbereitung auf eine Saison im Eishockey. In diesem Zeitraum finden erste Eistrainings, Teamvorstellungen oder auch Vorbereitungsspiele für die neue Eishockeysaison statt, jedoch sind auch die vorangehenden Monate von nicht unwesentlicher Bedeutung.

Ein sehr wichtiges Ereignis in einer „spielfreien Zeit“ im Eishockey stellt dabei etwa der Beginn des Saisonkartenverkaufs für die anstehende Spielzeit dar, welcher von Verein zu Verein zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfindet.

Von Seiten der jeweiligen Vereine wird dabei einiges versucht, um möglichst vielen Fans den Kauf einer solchen Karte schmackhaft zu machen.

So werden potentiellen Käuferinnen und Käufer etwa kleine Geschenke versprochen oder es gibt- ähnlich wie etwa bei der Buchung von Urlaubsreisen- spezielle „Frühbucherrabatte“, mit denen interessierte Fans eine Saisonkarte zu einem günstigeren Preis erwerben können.

Mit Blick auf das Fach der europäischen Ethnologie soll im folgenden Abschnitt die Frage geklärt werden, in wie weit der Erwerb einer solcher Karte bzw. dessen Verlängerung als eine Art Ritual gesehen werden kann.

Einen ersten wichtigen Hinweis in Bezug auf diesen Begriff liefern Christiane Brosius, Axel Michaels und Paula Schrode in ihrem 2013 veröffentlichten Sammelband „Rituale und Ritualdynamik. Schlüsselbegriffe, Theorien, Diskussionen“.

In diesem halten sie fest dass es sich bei Ritualen trotz Gegentrends in der jüngeren Geschichte nach wie vor um Handlungen handelt, die dazu neigen sich entweder gar nicht bzw. nur wenig zu verändern und die nur in einer aufwendigen Art und Weise überhaupt verändert werden können.<sup>66</sup>

---

<sup>66</sup> Vgl. Christiane Brosius, Axel Michaels und Paula Schrode: Ritualforschung heute- ein Überblick. In: Dies. (Hg.): Ritual und Ritualdynamik. Schlüsselbegriffe, Theorien, Diskussionen. Göttingen/Bristol 2013, S.16

Ein weiterer wichtiger Ansatz in Bezug auf den Begriff Ritual findet sich im Werk „Einführung in die europäische Ethnologie“ von Wolfgang Kaschuba.

Nach seinen Ausführungen handelt es sich bei einem „Ritual“ um einen „Brauch“ mit einem festgelegten Verhaltensmuster, der jedoch auch das „In-Gebrauch-Sein“ beinhaltet<sup>67</sup> und seinem Verständnis nach hätten sich Rituale und Symbole aus ihrem engen religiösen Ursprung gelöst und sind in der modernen Welt zu einem ständigen Begleiter bzw. Gestalter des Alltagslebens geworden.<sup>68</sup>

Eine ebenfalls wichtige Rolle in Bezug auf den Begriff des Rituals spielt der Prozess der Wiederholung.

In diesem Zusammenhang sei auf das Werk „Rituale. Formen-Funktionen-Geschichte. Eine Einführung in die Ritualwissenschaft“ von Burckhard Dücker verwiesen.

Dieser vertritt die Ansicht dass von einer Wiederholung eines rituellen Handelns erst dann gesprochen werden kann, wenn dieses Handeln die Voraussetzung des Wiedererkennens erfüllt und das Handlungen in Ritualen in ihrer festgelegten Form immer dann wiederholt werden, wenn es aufgrund eines entsprechenden Zeitraums (so genannte „zyklische Rituale“) oder eines bestimmten Zeichens (auch „okkasionelle Rituale“ genannt) nötig ist.<sup>69</sup>

Mit Blick auf den Kauf einer Dauerkarte kann festgehalten werden das sich auch hier verschiedene Handlungen stattfinden, die als Kennzeichen eines Rituals im ethnologischen Sinn verstanden werden können.

Wichtig ist dabei zunächst der feste Ablauf während des Bestellprozesses, der mit dem Antragstellung für eine solchen Karte beginnt und dem Erhalt derselben endet.

Ebenfalls von Bedeutung ist eine Verlängerung einer bereits bestehenden Dauerkarte welche meist entweder vor Beginn einer anstehenden Spielzeit bzw. vor Beginn der Playoffs einer laufenden Saison stattfinden kann.<sup>70</sup>

---

<sup>67</sup> Vgl. Wolfgang Kaschuba: Einführung in die europäische Ethnologie. München, 2. aktualisierte Auflage 2003, S.184.

<sup>68</sup> Vgl. a.a.O., S.185

<sup>69</sup> Vgl. Burckhard Dücker: Rituale. Formen-Funktionen-Geschichte. Eine Einführung in die Ritualwissenschaft. Stuttgart 2007, S.42

<sup>70</sup> Anm.: eine Verlängerung einer bestehenden Dauerkarte vor Playoff-Beginn ist deshalb nötig, da solche Karten zum einen unterschiedlich lange Laufzeiten haben und ihre Inhaberinnen und Inhaber bei einer zeitgerechten Verlängerung beispielsweise ein Vorkaufsrecht für Heimspiele eines Eishockeyvereins in den Playoffs erhalten

Auch Heiko Sauer nahm sich in seinem Blog vor Beginn der Eishockey-Saison 2017/2018 diesem Thema an und veröffentlichte am 1.7.2017 einen Blog-Beitrag mit dem Titel „Dauerkarte ja oder nein oder alles für den Dackel..äh Club“.

In diesem etwa eineinhalb Seiten langen Beitrag beantwortet er zunächst die Frage, was unter dem Begriff „Dauerkarte“ zu verstehen ist und macht deutlich, dass ihm das gewählte Thema besonders am Herzen liegen würde.

Mit diesem Thema möchte Heiko Sauer nach eigener Aussage

Zitat; „den Fan ansprechen, der sowieso zu jedem Spiel läuft und das Team supportet, jedoch aus mannigfaltigen Gründen immer an der Kasse steht, brav eingereiht und sein Geld Spiel für Spiel durch die Luke reicht und dafür das Ticket bekommt.“

Im weiteren Verlauf des Textes mehrere Argumente gegenüber, die aus seiner Sicht für bzw. gegen den Kauf einer solchen Karte sprechen würden.

Er beendet seinen Beitrag mit einem Anruf an die- wie er sie nennt- „Ich-bin-doch-sowieso-immer-im-Stadion-Fans“, sich eine Dauerkarte zu kaufen um damit ihren jeweiligen „Herzensklub“ zu unterstützen.

In Bezug auf die Frage nach seinem Schreibstil kann mit Blick auf diesen Blog-Beitrag festgehalten werden das Heiko Sauer in weiten Teilen seines Textes versucht das von ihm ausgewählte Thema in einer möglichst verständlichen Sprache abzuarbeiten, jedoch wird in einem Abschnitt des Textes auch deutlich wie es aussehen kann, wenn er ein Themenfeld des Eishockeysports „späßig aufbereitet“ bzw. „ironisch-sarkastisch“ serviert.

Zitat: „Ok, manche brauchen den Kitzel, wenns mal richtig voll wird oder ist, möglicherweise keine Karte zu bekommen, weil das berühmt, berüchtigte „Ausverkauft“ einen unguten Zustand darstellt und einem zwingt, umzudrehen und geknickt nach Hause zu latschen, dort dann durch Partner oder Partnerin auch noch blöd angemacht zu werden, weil jener oder jene „mal 3 Stunden seine Ruhe haben wollte“. Wer’s braucht!

Vielleicht liegt es auch daran, dass einem der Körperkontakt fehlt und das Abtasten der Security nicht reicht und das Kuscheln in der Schlange vorm Häuschen als Vorspiel geradezu prädestiniert ist. Hmmm, na ja ok!“<sup>71</sup>

---

<sup>71</sup> Vgl.dazu „Dauerkarte ja oder nein oder alles für den Dackel..äh Club“, Blog-Beitrag des „Heiko Sauer Hockeyblog“ vom 1.7.2017,abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/07/01/dauerkarte-ja-oder-nein-oder-alles-fuer-den-dackel-ah-club/> [10.1.2020,20:32 Uhr]

Um sein Thema auch bildlich darstellen zu können, verwendet Heiko Sauer etwa zur Mitte des Textes einen Screenshot einer Internetseite, der zeigt wie ein Eishockeyfan dazu aufgefordert wird ein „Dauerkartenbestellformular herunterzuladen“.

Kommentare seitens seiner Leserschaft sind hier keine zu finden, dennoch ist eine Beschäftigung mit der Frage ob sich ein Dauerkartenkauf für die Spiele eines Eishockeyvereins lohnt oder nicht ein wichtiger Aspekt in Bezug auf die Fankultur dieser Sportart.

### **5.2.3 „Gibt es einen Unterschied zwischen Eishockey und einer Torte oder Eis vs. Creme“ (Beitrag vom 9.7.2017)**

Wie bereits am Beginn dieser Arbeit erwähnt bietet der zwischen Juli 2015 und April 2018 betriebene „Heiko Sauer Hockeyblog“ eine Vielzahl von Beiträgen, die sich mit verschiedenen Facetten des Eishockeysports beschäftigen. Dazu zählten etwa Berichte über verschiedene Eishockeyspiele, Spielerportraits oder Interviews mit Eishockeyspielern bzw. Personen, die in anderer Weise mit dem Eishockeysport zu tun haben.

Im Gegensatz zu anderen Bloggern, die sich mit dem Thema Eishockey beschäftigen, schrieb Heiko Sauer auch immer wieder auch Blog-Beiträge, in welchen er die Frage stellte in wie fern ein von ihm gewähltes Thema Anknüpfungspunkte mit dem Eishockeysport bildet.

Ein solches Beispiel dafür ist etwa der Beitrag „Gibt es einen Unterschied zwischen Eishockey und einer Torte oder Eis vs. Creme“, den er am 9.7.2017 in seinem Blog veröffentlichte.

In diesem etwa zweieinhalb Seiten langen Beitrag zählt Heiko Sauer zunächst in dem für ihn typischen ironisch-sarkastischen Erzählstil eine Vielzahl von Süßspeisen auf und erklärt, weshalb dessen Inhaltsstoffe für Glücksgefühle sorgen können.

Um den Zusammenhang zwischen Süßspeisen, die Glücksgefühle verursachen können, und dem Eishockeysport besser darstellen zu können, verwendet Heiko Sauer an dieser Stelle seines Beitrags ein Bild, welches eine Marzipantorte mit einem modellierten Eishockeyschläger und -puck zeigt.

Er selbst hält in diesem Zusammenhang zwar fest, dass eine solche Überleitung etwas weit hergeholt sei, stellt aber gleichzeitig an seine Leserschaft die Frage, ob diese bei Besuchen von Eishockeyspielen nicht auch schon derartige Gefühle hatten.

Im weiteren Verlauf des Textes bringt Heiko Sauer ein Beispiel dafür, wie der Eishockeysport bei ihm selbst für Glücksgefühle gesorgt hat.

Zu diesem Zweck geht er sehr ausführlich auf einen Spielbesuch beim Mannheimer ERC im Oktober 1988 ein, bei dem er sich aufgrund des Spielausgangs zu Gunsten der Mannheimer so sehr freute das er dabei von einer Leiter stürzte und diesen Sturz unverletzt überstand.

Im Gegensatz zum Beitrag „Dauerkarte ja oder nein oder alles für den Dackel..äh Club“ ruft Heiko Sauer am Ende seines Beitrags seine Leserschaft dazu auf, ihm von Eishockeyerlebnissen zu berichten, die bei den jeweils betroffenen Fans zu ähnlichen Glücksgefühlen führten.

In diesem Zusammenhang merkt er jedoch auch an das ihn niemand an den 22.4.2012 erinnern sollte<sup>72</sup>.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt dass an diesem Tag die Adler Mannheim ein entscheidendes Playoffspiel um die Meisterschaft in der deutschen Eishockeyliga gegen die Eisbären Berlin verloren<sup>73</sup>.

Nach der Veröffentlichung dieses Beitrags meldete sich die Anhängerin der „Kassel Huskies“ Anne L. zu Wort und erzählte in wenigen Worten über ihre ganz persönlichen Höhe- und Tiefpunkte, die sie mit diesem Klub verbindet.

In seiner Antwort auf den Kommentar seiner Leserin gibt Heiko Sauer zu dass auch ihm das Kasseler Eishockey ebenfalls sehr gut gefallen würde.

---

<sup>72</sup> Vgl. „Gibt es einen Unterschied zwischen Eishockey und einer Torte oder Eis vs. Creme.“ Blog- Beitrag von Heiko Sauer vom 9.7.2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/07/09/gibt-es-einen-unterschied-zwischen-eishockey-und-einer-torte-oder-eis-vs-creme/>

<sup>73</sup> Vgl. Rotter 2017 ,S.67-69.

#### **5.2.4 „Von Hotel zu Hotel oder aus dem Leben eines Hockeyspielers“**

**(Beitrag vom 13.7 2017)**

Als nächstes soll ein Beitrag aus dem Heiko Sauer Hockeyblog vom 13.7.2017 näher beleuchtet werden, in dem er sehr deutlich zeigte wie es aussehen kann, wenn er versucht einen Aspekt des Eishockey-Sports fast ausschließlich „informativ herunterzuspülen“.

Konkret beschäftigte sich der Autor mit den Reisen einer Eishockey-Mannschaft zu Auswärtsspielen.

An dieser Stelle sei auf das Werk „Orte und Nicht-Orte. Vorüberlegungen zu einer Ethnologie der Einsamkeit“ des französischen Ethnologen und Anthropologen Marc Auge verwiesen.

Nach seinem Verständnis ist ein Ort durch die Merkmale der Identität, der Relation und der Geschichte gekennzeichnet, während bei einem „Nicht-Ort“ diese Kennzeichen nicht zu finden wären.<sup>74</sup>

Umgelegt auf die Reiseaktivitäten einer Eishockey-Mannschaft während einer Saison kann somit festgehalten werden dass der Aufenthalt an „Nicht-Orten“ insbesondere in den meisterschaftsentscheidenden Playoffs sowie bei so genannten „Road Trips“ eine wichtige Rolle spielt.<sup>75</sup>

Als Beispiel für einen solchen „Nicht-Ort“, an denen Eishockey-Spieler bei Auswärtsspielen ihre Zeit verbringen, nennt Heiko Sauer zunächst Hotels und erläutert anhand mehrerer Fallbeispiele die Bedeutung von Flugreisen zu Auswärtsspielen in der nordamerikanischen Eishockeyliga NHL oder der von mehrheitlich russischen Teams besetzten KHL, die aufgrund der großen Distanzen zwischen den Spielorten von Bedeutung sind.

---

<sup>74</sup> Vgl. Marc Auge: Orte und Nicht-Orte. Vorüberlegungen zu einer Ethnologie der Einsamkeit. Frankfurt am Main, 1994, S.92

<sup>75</sup> Anm.: Mit dem Begriff „Road Trip“ werden im Eishockeysport mehrere aufeinanderfolgende Auswärtsspiele einer Mannschaft bezeichnet

In seinem etwa zwei Seiten langen Beitrag erzählt Heiko Sauer zunächst kurz von einer Begegnung mit jungen Eishockeyspielern während einer Reise nach Buffalo im Jänner 2017. Anschließend beschreibt er sehr ausführlich, wie oft eine Mannschaft während einer Saison in der nordamerikanischen National Hockey League zu Auswärtsspielen reisen muss<sup>76</sup>.

Um den Titel seines Beitrags auch bildlich darzustellen findet sich an dieser Stelle des Textes ein Foto vom Eingangsbereich eines „City Apartment Hotels“, bei dem die Leserschaft jedoch nicht klar erkennen kann, wo sich das für das Bild ausgewählte Hotel befindet.

Im weiteren Verlauf des Textes stellt er diese Reisetätigkeiten mit jenen in der Kontinental Hockey League (einer Eishockeyliga, in der neben einer Vielzahl von russischen Mannschaften auch einige Mannschaften aus den Nachbarländern Russlands antreten) sowie in der deutschen Eishockeyliga und den Ligen in der Schweiz und Österreich gegenüber.

Er erläutert anhand mehrerer Fallbeispiele die Bedeutung von Flugreisen zu Auswärtsspielen in der nordamerikanischen Eishockeyliga NHL oder der von mehrheitlich russischen Teams besetzten KHL, die aufgrund der großen Distanzen zwischen den Spielorten von Bedeutung sind.

Nach dieser Gegenüberstellung am Ende seines Textes zur Erkenntnis, dass die Eishockeymannschaften aus dem „westlichen Europa“ im Gegensatz zu den Mannschaften aus der National Hockey League sowie der Kontinental Hockey League ein insgesamt „angenehmeres“ Reiseprogramm hätten und zeigt großen Respekt vor Eishockeyspielern, die solche Reisen über einen Zeitraum von über 20 Jahren unternahmen und dabei nicht ans Aufhören dachten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Heiko Sauer seinen Beitrag in einem sehr sachlichen Stil verfasst hat, jedoch blieben Kommentare seitens seiner Leserschaft nach Veröffentlichung dieses Beitrags aus.

---

<sup>76</sup> Anm.: Eine Saison in der National Hockey League beginnt üblicherweise im September/Oktober und endet meist im Juni des Folgejahres mit den „Stanley Cup Playoffs“, in denen der Meister dieser Liga ermittelt wird.

### **5.2.5 „Da kommt was auf uns zu, Zuwachs bei heikosauerhockeyblog“ (Beitrag vom 20.8.2017)**

In seiner 2006 veröffentlichten Studie „Weblogs. Eine kommunikations-soziologische Studie“ vertritt Jan Schmidt die Ansicht, dass der Authentizitätsgedanke dann in einem Weblog bewusst nicht eingehalten wird, wenn Identitäten geschaffen werden, die im echten Leben nicht existieren. Dabei wäre es nach seiner Argumentation wichtig, dass die Leserschaft des Blogs erkennt, ob in einem Blog tatsächlich ein authentischer Ausdruck von Persönlichkeitseigenschaften eines Autors zu finden ist oder ob dieser lediglich als eine Art von literarischem Text verstanden werden kann. Diese Ungewissheit kann laut Schmidt aber auch einen besonderen Reiz in Bezug auf die Beschäftigung mit dem Themenfeld des Blogs ausüben.<sup>77</sup>

Auch im Heiko Sauer Hockeyblog finden sich immer Beiträge, in denen der Betreiber in eine andere Rolle schlüpft.

Wie bereits in Abschnitt 5.1 erwähnt spielt die Figur „Siggi, die Spitzmaus“ eine wichtige Rolle in dessen Blog, da sie zum einen das Erkennungszeichen seines Blogs darstellt und zum anderen immer wieder in Beiträgen vorkommt, in denen das mitunter kompliziert wirkende Regelwerk des Eishockeysports anhand von ausgesuchten Fallbeispielen verständlich erklärt wird.

Um auch die negativen Aspekte dieser Sportart in einer eigenen Rubrik aufzeigen zu können, kündigte Heiko Sauer in seinem am 20.8.2017 veröffentlichten Beitrag „Da kommt was auf uns zu, Zuwachs bei heikosauerhockeyblog“ eine Neuerung an und stelle in diesem Zusammenhang die von ihm erfundene Figur „Rußniggel“ näher vor.

Nach einer kurzen Einführung schreibt Heiko Sauer seinen Beitrag unter dem Pseudonym „Rußniggel himself“ weiter und beschreibt seine Figur als

Zitat: „kleinen boshaften Kerl, der sich so gar nicht als political correctness halten will“ und präsentiert seine neue Figur anhand einer Bleistiftskizze.

---

<sup>77</sup> Vgl. Schmidt 2006, S.78f

In den späteren Beiträgen dieser Rubrik stellt Heiko Sauer seine Figur immer als eine Art kugelförmigen Tintenkleks dar, der auf dem Kopf eine Art Irokesen-Haarschnitt in grüner Farbe trägt und aufgrund des Titels „Rußniggel ist übel genervt“ einen entsprechenden Gesichtsausdruck zeigt<sup>78</sup>.

Zudem sollte sich die Figur „Rußniggel“ immer dann zu Wort melden, wenn bei einem Eishockeyspiel bzw. rund um den Spielbetrieb „Dämlichkeiten, Seltsamkeiten und Fiesheiten“ passieren würden, wenngleich diese Texte zu derartigen Vorfällen kurz sein bzw. bestenfalls die Länge einer Kolumne haben sollten

Am Ende des Textes ruft „Rußniggel“ die Leserschaft des Heiko Sauer Hockeyblogs dazu auf, negative Aspekte im Bezug auf den Eishockeysport zu nennen, damit sie sich im Rahmen des Blogs darüber auslassen könne<sup>79</sup>.

Zwischen August 2017 und Februar 2018 gab es insgesamt neun solcher Beiträge, die unter dem Titel „Rußniggel ist übel genervt“ im Rahmen des Heiko Sauer Hockeyblogs veröffentlicht wurden.

Kommentare seitens der Leserinnen und Leser des Heiko Sauer Hockeyblogs gab es zwar selten, jedoch fielen diese in aller Regel positiv aus.

---

<sup>78</sup> Vgl.dazu z.b. „Rußniggel ist übel genervt die 1.“. Blog-Beitrag von Heiko Sauer, verfasst unter dem Pseudonym „Rußniggel himself“, vom 22.8.2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/08/22/russniggel-ist-uebel-genervt/> [17.2.2020,11:33 Uhr]

<sup>79</sup> Vgl. Heiko Sauer „Da kommt was auf uns zu, Zuwachs bei heikosauerhockeyblog“. Beitrag aus dem HeikoSauerHockeyblog vom 20.8.2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/08/> [7.5.2019,11:09 Uhr]

### **5.2.6 „....da kannst du dir nichts kaufen für“ (Beitrag vom 24.8.2017)**

Der letzte Beitrag aus der „spielfreien Zeit“, der in diesem Abschnitt der Arbeit näher betrachtet werden soll, stammt vom 24.8.2017.

Der Monat August ist im Bezug auf den Eishockeysport von wichtiger Bedeutung, da er traditionell den Übergang zwischen der „spielfreien Zeit“ und der „Spielzeit“ markiert.

Zu Beginn des Monats halten viele Eishockeyvereine bereits ihre ersten Trainingseinheiten am Eis ab, die zum Teil auch für interessierte Fans öffentlich zugänglich sind.

Zusätzlich bestreiten die Vereine in diesem Monat auch die ersten Saisonvorbereitungsspiele bzw. kleine Turniere und darüber hinaus auch eigene Saisoneneröffnungsfeiern abgehalten, bei denen die Fans eines Eishockeyvereins auf die kommende Spielzeit eingestimmt werden sollen.

Auch Heiko Sauer nutzte seinen Blog-Beitrag „....da kannst du dir nichts kaufen für“ vom 24.8.2017 zu einer Art „Einstimmung“ auf die neue Spielzeit.

In seinem etwa zwei Seiten langen Beitrag wählt er zu Beginn-ähnlich wie im Beitrag „gibt es einen Unterschied zwischen Eishockey und einer Torte oder Eis vs. Creme“- als Einstieg ein Thema, das auf den ersten Blick gar nichts mit der Sportart zu tun hat und stellt danach die Frage, wo dennoch Berührungspunkte zu finden sind.

Konkret verweist er zu Beginn auf eine Situation aus seinem eigenen Alltag, in der er eine größere Menge gewaschener Wäsche aufhängen sollte, jedoch keine ausreichende Anzahl an Wäscheständern zur Verfügung hatte.

In diesem Moment kam ihm die Idee, dass es auch einer eigentlich guten Eishockeymannschaft so ergehen könnte.

Er selbst vertritt zwar die Ansicht, dass der Zusammenhang zwischen Hausarbeit und Eishockey auf den ersten Blick nicht gleich erkennbar wäre, jedoch wäre dieser Vergleich durchaus treffend gewählt.

Nach seinen Ausführungen würde hierbei eine Menge an zu waschender Kleidung für eine Eishockeymannschaft, ein Wäscheständer für eine Eisfläche und das Auspressen von nasser Wäsche für nicht erfüllte Erwartungen während einer Spielzeit stehen und er platzierte zum besseren Verständnis seiner Argumentation auch ein Bild eines vollen Wäscheständers in die Anfangssequenz seines Textes.

Im zweiten Teil seines Beitrags macht Heiko Sauer in seiner ihm typischen humorvoll-sarkastischen Erzählweise klar dass ihm eine Mannschaft, die auch als solche auftritt wesentlich lieber ist als eine, die zwar über einen schönen Spielstil verfügt aber sonst wenig zu leisten im Stande ist.

Zitat: „Ich sag mal lustig durch die Hose, dass mir ein Team, welches auch so auftritt, sich zerreißt und nicht 5000 NHL Spiele auf dem Buckel hat, lieber ist, als mani- und pedikrte Diven, die hübsch gefhnt und wohlduftend, zwar spielerisch elegant anzusehende, wundervolle Kringel drehen können, aber sonst nix auf die Kette kriegen. ...da kannst du echt nix kaufen für“.

Er beendet seinen Text mit einem Blick auf das zum Zeitpunkt der Veröffentlichung seines Blog-Beitrags erfolgreiche Abschneiden der Adler Mannheim zu Beginn der Champions Hockey League<sup>80</sup> zeigt Heiko Sauer seine Vorfreude auf die beginnende Eishockey-Saison und macht klar dass er keine Lust darauf hat von der Mannheimer Mannschaft in der anstehenden Saison enttäuscht zu werden.

Nach der Veröffentlichung seines Beitrags erhielt Heiko Sauer einen Kommentar von seinem Leser Claudius K., der sich zum damaligen Zeitpunkt ebenfalls schon nach dem Beginn der nächsten Eishockeyspielzeit sehnte und klar stellte, dass ihm Unternehmungen in den Sommermonaten wie Grillen, Biergartenbesuche, Wandern und Radfahren keine Freude mehr machen würden.

Heiko Sauer stimmte in einer Reaktion auf diesen Beitrag seinem Vorredner zu und ermutigte diesen noch durchzuhalten.<sup>81</sup>

---

<sup>80</sup> Anm.: Bei der „Champions Hockey League“ handelt es sich um einen Eishockey-Wettbewerb, bei dem - ähnlich wie in der Champions League oder Europa League im Fußball- Eishockeylandesmeister bzw. Ähnlich spielstarke Mannschaften aus verschiedenen Ländern Europas gegeneinander antreten

<sup>81</sup> Vgl. dazu: .... „da kannst du nix kaufen für“. Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 24.8.2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/08/24/da-kannste-dir-nix-kaufen-fuer/> [15.1.2020,20:38 Uhr]

## 5.3 Analyse von Beiträgen aus der Spielzeit

### 5.3.1 Allgemeines

Im folgenden Abschnitt der Arbeit stehen jene Blog-Beiträge im Mittelpunkt, die Heiko Sauer während einer „Eishockey-Spielzeit“ (in unserem Fallbeispiel während der Saison 2017/18) geschrieben hat.

Wie bereits am Beginn dieser Arbeit festgehalten wurde beginnt eine „Spielzeit“ im Eishockey meistens etwa Mitte September.

Zu dieser Zeit begann Heiko Sauer- ähnlich wie Sportjournalisten, die sich mit dem Thema Eishockey auseinandersetzen- erste Spielberichte zu schreiben oder nützte die Zeit davor u um kleinere Saison-Vorschauen zu veröffentlichen<sup>82</sup>.

Zusätzlich brachte er seiner Leserschaft die Eishockey-Variante „Pond-Hockey“ näher, welche auf Eisflächen unter freiem Himmel gespielt wird, näher<sup>83</sup>.

Daneben veröffentlichte er auch Berichte über den Besuch eines Auswärtsspiels der Adler Mannheim, welcher für ihn seinen persönlichen „Saisonbeginn“ markierte<sup>84</sup> und schrieb- etwas untypisch für einen Eishockey-Blogger- über einen Spielbesuch bei der Handball-Mannschaft „Rhein Vikings“ aus Düsseldorf<sup>85</sup>.

---

<sup>82</sup> Vgl. dazu z.B. Heiko Sauer

„was denn, Sommerpause ist rum?“

Blog-Beitrag vom 8. September 2017 abgerufen auf

<https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/09/08/was-denn-sommerpause-ist-rum/>  
[30.6.2019, 18:26 Uhr]

<sup>83</sup> Vgl. dazu Heiko Sauer „Pond-Eishockey, wer kennt diese Urform des Pucksports“.

Blog-Beitrag vom 14. September 2017, abgerufen auf

<https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/09/14/pond-eishockey-wer-kennt-diese-urform-des-pucksports/> [30.6.2019, 18:31 Uhr]

<sup>84</sup> Vgl. dazu Heiko Sauer „DEG vs. Adler oder jetzt ging's auch für mich los“.

Blog-Beitrag vom 17. September 2017, abgerufen auf

<https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/09/17/deg-vs-adler-mannheim-oder-jetzt-gings-auch-fuer-mich-los/> [30.6.2019, 18:37 Uhr]

<sup>85</sup> Vgl. dazu Heiko Sauer „Wenn der Wikinger auf den Bieber trifft“.

Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 30. September 2017, abgerufen auf

<https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/09/30/wenn-der-wikinger-auf-den-biber-trifft/> [30.6.2019, 18:40 Uhr]

Zwischen Oktober und November beschäftigte sich Heiko Sauer in seinem Blog u.a. mit dem bis dahin schlechten Saisonverlauf der Adler Mannheim<sup>86</sup> und dem Thema „Fanverhalten beim Eishockey“<sup>87</sup> und veröffentlichte zum einzigen Mal in seinem Blog einen „Podcast“.(damit werden Video/Audiobeiträge bezeichnet, die auf einer Internetplattform abgespielt bzw. bei entsprechendem Interesse durch die Benutzerin bzw. den Benutzer auch abonniert werden können<sup>88</sup>).

In diesem stellte er-aufgrund zahlreicher Anfragen seiner Leserschaft- die Frage, ob er seine Beiträge auch in Form eines „Podcasts“ veröffentlichen sollte bzw. in welcher Art und Weise das ganze geschehen sollte.<sup>89</sup>

Im Dezember und Anfang Jänner 2018 beschäftigte sich Heiko Sauer auf kritische und zum Teil auch sarkastische Art und Weise erneut mit den zu diesem Zeitpunkt weiterhin formschwachen Adler Mannheim<sup>90</sup> und brachte Vorschauen auf Heimspiele der Moskitos Essen.<sup>91</sup>

---

<sup>86</sup> Vgl. dazu z.B. Heiko Sauer „Ich habe da einen richtig böartigen Gedanken liebe Adler“. Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 30.November 2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/11/30/ich-habe-da-einen-richtig-boesartigen-gedanken-liebe-adler/> [30.6.2019,19:37 Uhr]

<sup>87</sup> Vgl. dazu z.B. Heiko Sauer „Alles Schall und Rauch....?“ Blog-Beitrag vom 22.November 2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/11/22/alles-schall-und-rauch/> [30.6.2019,19:39 Uhr]

<sup>88</sup> Zur Definition des Begriffs „Podcast“ vgl. z.B. <https://www.ohrenblicke.de/hilfe/was-ist-ein-podcast> [30.6.2019,19:40 Uhr]

<sup>89</sup> Vgl. dazu Heiko Sauer „Podcast Idee von heikosauerhockeyblog auf #soundcloud“, Audio-Beitrag/Podcast von Heiko Sauer vom 21.November 2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/11/21/podcast-idee-von-heikosauerhockeyblog-auf-soundcloud/> [30.6.2019, 19:40 Uhr]

<sup>90</sup> Vgl. dazu z.B. Heiko Sauer „Ach so geht das“. Blog-Beitrag vom 6.Jänner 2018,abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/01/06/ach-so-geht-das/> [2.7.2019,9:20 Uhr]

<sup>91</sup> Vgl. dazu z.B. Heiko Sauer „Bääähmmm ! Moskitos on fire... Essen gegen Tilburg die Zweite“. Blog-Beitrag vom 23.Dezember 2017, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2017/12/23/baeaeahmmm-moskitos-on-fire-essen-gegen-tilburg-die-zweite/> [2.7.2019,9:29 Uhr]

Zusätzlich verfasste es im Jänner ein Portrait über den ehemaligen Eishockeyspieler und jetzigen Trainer Pavel Groß ,der zu dieser Zeit von den Adler Mannheim als Trainer für die Spielzeit 2018/19 verpflichtet wurde <sup>92</sup> und ein Interview mit dem damaligen Spieler der Moskitos Essen Andrej Bíreš<sup>93</sup>.

Heiko Sauer porträtierte in diesem Zeitraum außerdem das „Hockey Hall of Fame“ Mitglied Rudi Ball<sup>94</sup> und ging in seinem Beitrag „Kamera drauf und das Gehüpfte geht los“ der Frage nach, weshalb Sportfans in Nordamerika immer dann besonders begeistert sind, wenn Kameras auf sie gerichtet sind. Anlass seines Beitrags war der Besuch eines Basketball-Spiels in Toronto/Kanada, in der er ein derartiges Verhalten genauer beobachten konnte.<sup>95</sup>

In seinen Beiträgen, die er zwischen Anfang Februar und Ende März veröffentlichte, standen bei Heiko Sauer u.a. Vorschauen auf die bevorstehenden Playoffs im Mittelpunkt. Daneben beschäftigte er sich zudem mit dem Abschneiden der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft bei den olympischen Spielen und mit der Frage, in wie fern eine Meisterschafts-Pause aufgrund eines olympisches Eishockeyturnier für eine Eishockeymannschaft hilfreich bzw. hinderlich sein könnte.<sup>96</sup>

Zwischen Ende März und April stand die Halbfinalpaarung der DEL-Playoffs zwischen den Adler Mannheim und dem EHC Red Bull München aufgrund einer Vielzahl von unsportlichen Momenten auf und neben dem Eis unter besonderer Beobachtung von Heiko Sauer.

---

<sup>92</sup> Vgl. dazu „Mr.Emotion nimmt zur neuen Saison seinen Job auf...welcome #10“.

Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 9.Jänner 2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/01/09/mr-emotion-nimmt-zur-neuen-saison-seinen-job-auf-welcome-10/> [2.7.2019,9:45 Uhr]

<sup>93</sup> Vgl. dazu „ANDREJ BÍREŠ, ein Oberligaspieler mit großem Potential“.

Interview von Heiko Sauer für den Heiko Sauer Hockeyblog, veröffentlicht am 16.Jänner 2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/01/16/andrej-bires-ein-oberligaspieler-mit-groessem-potential/> [2.7.2019,9:45 Uhr]

<sup>94</sup> Vgl. dazu Heiko Sauer „Wer war Rudi Ball“. Blog-Beitrag vom 22.Jänner 2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/01/22/wer-war-rudi-ball/> [2.7.2019,10:02 Uhr]

<sup>95</sup> Vgl. dazu Heiko Sauer „Kamera drauf und das Gehüpfte geht los“. Blog-Beitrag vom 27.Jänner 2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/01/27/kamera-drauf-und-das-gehuepfte-geht-los/> [2.7.2019,10:02 Uhr]

<sup>96</sup> vgl. dazu Heiko Sauer „Olympiapause, Fluch oder Segen?“. Blog-Beitrag vom 7.Februar 2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/02/07/olympiapause-fluch-oder-segen/> [18.7.2019,12:41 Uhr]

Im Anschluss an die Veröffentlichung dieser Beiträge entwickelten sich zwischen ihm und einigen seiner Leser einige kontroverse Diskussionen, auf die in diesem Abschnitt näher eingegangen wird.

Im April 2018 veröffentlichte Heiko Sauer einen Nachruf auf einen zu diesem Zeitpunkt verstorbenen freiwilligen Helfer der Moskitos Essen, der gleichzeitig das Ende des „Heiko Sauer Hockeyblog“ markierte.<sup>97</sup>

---

<sup>97</sup> Vgl. dazu „Ich hätte niemals gedacht, dass ein Nachruf mein Letzter sein wird.“ Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 19. April 2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/04/19/ich-haette-niemals-gedacht-dass-ein-nachruf-mein-letzter-sein-wird/> [18.7.2019, 12:55 Uhr]

### 5.3.2 „The Final Countdown für die Adler Mannheim“ (Beitrag vom 23.2.2018)

Wie bereits erwähnt ist der Monat Februar ein erster wichtiger Zeitraum im Laufe einer Eishockey Saison.

In diesen entscheidet sich, welche Mannschaften einer Eishockeyliga an den Playoffs teilnehmen dürfen, an deren Ende der Meistertitel vergeben wird.

Auch Heiko Sauer nütze diesen Abschnitt der Eishockey-Spielzeit 2017/18 um seine persönlichen Einschätzungen zu einer möglichen Playoff-Qualifikation der Adler Mannheim mit seiner Leserschaft zu teilen.

Im Gegensatz zu den zuvor analysierten Beiträgen aus dem Zeitraum der „spielfreien Zeit“ wählt der Betreiber des Blogs in diesem Beitrag einen völlig anderen Einstieg.

Bevor er mit seinem eigentlichen Text beginnt, zeigt er auf einem Bild ein Armband in den Vereinsfarben der Adler Mannheim (am Ende des Beitrags nennt er auch die Internetseite des Herstellers, über die interessierte Eishockeyfans dieses Armband bestellen können<sup>98</sup>).

Zudem nützt er die Einleitung seines Blogs für einen kurzen Rückblick auf das Eishockeyturnier der olympischen Winterspiele 2018, bei dem die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft am Ende die Silbermedaille gewann.<sup>99</sup>

An dieser Stelle hebt Heiko Sauer die Leistung von jenen sechs Spielern der Adler Mannheim hervor, die bei diesem Turnier für das deutsche Team erfolgreich im Einsatz waren.

Außerdem gibt er zu das selbst er, der sonst kein großer Fan der deutschen Nationalmannschaft ist, diesen Turnierausgang sehr erfreut zur Kenntnis genommen hat.

---

<sup>98</sup> Vgl. dazu <https://www.brayce.de/adler-mannheim/> [11.5.2019,20:05 Uhr]

<sup>99</sup> Vgl. dazu „Olympia 2018 - Eishockey: Russland gewinnt das Finale nach Verlängerung mit 4:3 gegen Deutschland“

Bericht des deutschen Sportinformationsdienstes (SID) zum Finalspiel des olympischen Eishockeyturniers 2018 in Pyeongchang, Südkorea zwischen Russland und Deutschland. Veröffentlicht am 25.2.2018 um 11:38, abgerufen auf

[https://www.eurosport.de/eishockey/pyeongchang/2018/olympia-2018-eishockey-russland-gewinnt-das-finale-nach-verlangerung-mit-43-gegen-deutschland\\_sto6653564/story.shtml](https://www.eurosport.de/eishockey/pyeongchang/2018/olympia-2018-eishockey-russland-gewinnt-das-finale-nach-verlangerung-mit-43-gegen-deutschland_sto6653564/story.shtml) [11.5.2019,20:15 Uhr]

An diesem Punkt des Textes wechselt Heiko Sauer das Thema und beschäftigt sich in aller Ausführlichkeit mit dem restlichen Spielplan der Adler Mannheim und ihrer damaligen Mitstreiter um einen Platz in den Playoffs bzw. den davor stattfindenden Pre-Playoffs und beschließt seinen Beitrag mit einer Prognose, welche Mannschaften die Qualifikation für die Playoffs schaffen würden.<sup>100</sup>

Was die Gestaltung des Beitrags und die darin verwendete Sprache betrifft, kann festgehalten werden, dass dieser Beitrag an vielen Stellen den Charakter eines journalistischen Berichts hat, allerdings wurden keine Kommentare von Heiko Sauers Leserschaft zu diesem Thema verfasst.

---

<sup>100</sup> Vgl. dazu Heiko Sauer „The Final Countdown für die Adler Mannheim“. Blog-Beitrag vom 23.2.2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/02/> [15.5.2018, 18:46 Uhr]

### **5.3.3 David Wolf #89 (Beitrag vom 23.2.2018)**

Neben seinem langen und ausführlichen Beitrag über die Playoff-Chancen der Adler Mannheim und ihrer damaligen Mitstreiter verfasste Heiko Sauer am 23.2.2018 noch einen zweiten, vergleichsweise kurzen Beitrag.

Anlass dafür war der überraschende Sieg der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft im Halbfinale Eishockeyturniers der olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang/Südkorea gegen Kanada.

Auch wenn dieser Erfolg nach seinen Ausführungen in erster Linie aufgrund einer entsprechenden Mannschaftsleistung zustande kam, nützt er in seinem Beitrag „David Wolf #89“ die Gelegenheit um die Leistung des Spielers David Wolf in diesem Spiel besonders hervorzuheben und stellt diesen Spieler auch mit Hilfe eines großen Portraitfotos, welches den Text in zwei etwa gleich lange Hälften teilt, vor.

Danach streicht den aus seiner Sicht harten Spielstil von David Wolf und dessen nicht immer großen Beliebtheit innerhalb der deutschen Fangemeinde besonders heraus und die Wichtigkeit dieses Spielers für dessen Verein Adler Mannheim und die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft.

Einen Tag nach der Veröffentlichung seines Beitrags veröffentlichte seine Leserin Jenny R. einen Kommentar, in dem sie zunächst die Frage stellte warum David Wolf „überall ausgepiffen wird“. Ihren Ausführungen zufolge würde er „polarisieren“ und es würde ihn „eigentlich jeder in seinem Team haben wollen“.

Zudem wäre David Wolf ihrer Ansicht nach „einfach ein Typ“ und hätte es zusätzlich geschafft die Mannschaft der Mannheimer Adler neu zu motivieren.<sup>101</sup>

Mit Blick auf den Stil und die Gestaltung kann festgehalten werden das Heiko Sauer in diesem Beitrag einen ähnlich sachlichen Stil gewählt hat, wie im zuvor analysierten Beitrag „The Final Countdown für die Adler Mannheim“.

---

<sup>101</sup> Vgl. dazu Heiko Sauer „David Wolf#89“. Blog-Beitrag vom 23.2.2019  
<https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/02/23/david-wolf-89/>  
[15.5.2019,19:20 Uhr]

#### **5.3.4 „Die Playoffs und ihre Glücksbringer“ (Beitrag von 23.3.2018)**

Der Monat März spielt im Laufe einer Eishockey-Spielzeit eine wichtige Rolle, da in diesem Monat die so genannten „Playoffs“ beginnen. Ähnlich wie in der Sportart Basketball geht es in dieser Phase einer Eishockey-Meisterschaft darum, eine vorher festgelegte Anzahl von Spielen gegen eine andere Mannschaft zu gewinnen um eine Runde weiter zu kommen bzw. um am Ende einen Meistertitel zu gewinnen.

Die Playoffs im Eishockey sind jedoch nicht nur für die beteiligten Spieler, sondern auch für deren Fans von wichtiger Bedeutung.

In diesem Zusammenhang setzte sich Heiko Sauer in einem etwa zwei Seiten langen Blog-Beitrag vom 23.3.2018 mit dem Einsatz von verschiedenen Glücksbringern während der Playoffs näher auseinander.

Zu Beginn dieses Beitrags verwendet Heiko Sauer einen sachlichen Erzählstil und verweist er darauf dass es Eishockey-Fans gibt, welche in Bezug auf das Mitbringen von Glücksbringern nichts auslassen würde, was dabei helfen könnte die jeweilige Mannschaft zum Sieg bzw. Aufstieg in die nächste Runde zu verhelfen.

Seinen Ausführungen zufolge ist ein solches Vorgehen an sich nichts schlechtes, allerdings würde das ganze mitunter eigenartige Züge annehmen.

An diesem Punkt des Textes wechselt er zu seinem oft verwendeten ironisch-sarkastischen Erzählstil und bringt einige Beispiele für aus seiner Sicht „geschmacklose“ bzw. „kuriose“ Glücksbringer wie beispielsweise ungewaschene Unterwäsche oder verschiedene Tierarten.

Er selbst zeigt danach auf einem großen Bild seinen persönlichen Glücksbringer (Anm. eine Jacke, die er selbst regelmäßig bei Eishockeyspielen trägt) und macht deutlich das ihm Glücksbringer wie Hufeisen, Hasenpfoten und Kleeblätter wesentlich lieber wären als die oben genannten Beispiele.

Zum Ende seines Beitrags stellt Heiko Sauer seiner Leserschaft die Frage, welche Glücksbringer sie selbst während der Eishockey-Playoffs verwendet.

Er erhielt daraufhin eine Zuschrift seines Lesers „aexcelblog“, der als seinen persönlichen Glücksbringer ein Trikot des ehemaligen Münchner Eishockey Teams nannte.

Jedoch hielt er auch fest, dass er sich selbst keine Playoff-Spiele des derzeitigen Münchner Eishockey-Erstligisten „EHC Red Bull München“ live ansehen kann, da diese seiner Meinung nach immer verlieren würden, wenn er zusehen sollte.<sup>102</sup>

---

<sup>102</sup> Vgl. dazu „Die Playoffs und ihre Glücksbringer“. Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom Heiko Sauer vom 23.3.2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/03/23/die-play-offs-und-ihre-gluecksbringer/#comments> [19.1.2020, 14:24 Uhr]

### **5.3.5 „Spiel 1 in München und mir fehlen etwas die Worte“ (Beitrag vom 29.3.2018)**

In ihrem 2002 erschienenen „Weblog-Handbook“ verweist Rebecca Blood darauf, dass die Kommentarfunktion eine wichtige Rolle in Bezug auf dieses Format spielen würde. Ihrer Argumentation zufolge erfordern Diskussionsforen eine Leitung, was mitunter sehr zeitintensiv sein kann und deshalb sollte das Leiten eines solchen Forums nur von Bloggern genutzt werden, die sich diese Arbeit auch wirklich antun möchten.<sup>103</sup>

Anhand von zwei Fallbeispielen aus dem Heiko Sauer Blog, die am 29.3.2018 und 6.4. veröffentlicht wurden, soll im Folgenden veranschaulicht werden, wie eine solche Diskussion zwischen dem Betreiber eines Blogs und dessen Leserschaft ablaufen kann.

In diesem Zeitraum setzte Heiko Sauer aus damals aktuellem Anlass einen Themenschwerpunkt in seinem Blog und beschäftigte sich in insgesamt vier Beiträgen sehr ausführlich und in kritischer Art und Weise mit der damals stattfindenden Playoff-Serie zwischen den Adler Mannheim und Red Bull München auseinander, in der es für beide Mannschaften um den Einzug ins DEL-Meisterschaftsfinale ging.

Wie der Betreiber des Blogs im Zuge eines Telefongesprächs vom 21.6.2018 mitteile, wurde diese Serie aus seiner Sicht sowohl auf dem Eis als auch außerhalb davon in eine „böartigen“ Art und Weise geführt.

Zudem war diese Playoff-Serie für Heiko Sauer letztendlich auch der Grund dafür, warum er seinen Blog einstellte.<sup>104</sup>

Zu Beginn seines zwei Seiten langen Beitrags äußert sich Heiko Sauer positiv über die ersten 30 Minuten des Spiels und macht seiner Leserschaft klar, dass im Fernsehen immer wieder Dinge zu sehen waren, die ihm selbst am Eishockeysport besonders gut gefallen würden.

Danach beginnt er mit seiner Kritik am Spiel selbst, dass sich aufgrund von mehreren unsportlichen Aktionen auf und abseits des Spielfeldes, die er anhand von mehreren ausgesuchten Fallbeispielen sehr klar und verständlich beschreibt, in eine völlig falsche Richtung entwickelte.

---

<sup>103</sup> Vgl. Blood 2002, S.50.

<sup>104</sup> Vgl. Anhang „Gesprächsnotizen von einem Telefongespräch mit Heiko Sauer vom 21.6.2018“

Zudem platzierte er in diesem Abschnitt des Textes ein kleines Bild dass die Zuschauerkulisse bei einem Heimspiel der Adler Mannheim zeigt und auf dem das damalige Motto der Mannheimer Mannschaft für die DEL Playoffs „Druff un dewedder“ (was im lokalen Dialekt so viel wie „an die Arbeit“ bedeutet) zu finden ist.

Am Ende des Textes rät er den Mannheimern sich im nächsten Spiel nicht unnötig von den Münchnern provozieren zu lassen und hält fest dass sich diese aufgrund ihrer Spielweise keine Freunde gemacht hätten.

Zudem verweist er explizit darauf hin dass seine in diesem Text vorgetragene Kritik am über Münchner Publikum in ironisch und sarkastischer Art und Weise ausgefallen ist und er sich wünscht dass die Mannheimer das nächste Spiel auf eine harte aber faire Weise gestalten.

Heiko Sauer bekam nach der Veröffentlichung seines Beitrags eine Reihe von Zuschriften.

Ein Fan der Münchner mit dem Benutzernamen „aexcelblog“ vertritt hierbei zunächst die Ansicht dass es eine Frechheit wäre, wenn der damalige Münchner Spieler Steve Pinizotto aufgrund seines unsportlichen Verhaltens, welches er in diesem Spiel zeigte, keine Sperre bekommen würde.

Zudem verweist er darauf, dass dieses Verhalten auch in der Münchner Eishockey-Fangemeinde mehrheitlich für nicht gut befunden wurde, wenngleich die- wie er sie nennt- „damischen Pinner-Jünger“- eine völlig andere Meinung zu diesem Thema hatten. Heiko Sauer schloss sich dieser Meinung an und betonte nochmals, dass ein solches Verhalten nicht in Ordnung wäre.

In eine ganz andere Richtung geht die Zuschrift des ehemaligen aktiven Eishockeyspielers Claudius K.

Dieser ist zu Beginn seines Kommentares der Ansicht, dass Angelegenheiten wie diese direkt auf dem Eis geklärt werden sollten da die Schiedsrichter des deutschen Eishockeyverbandes offenbar nicht dazu fähig wären.

Zudem zeigt er Verständnis für den damaligen Adler Mannheim Trainer Bill Steward der in einem Fernsehinterview ebenfalls auf die in seinen Augen mangelnde Qualität der Schiedsrichter hinwies.

Der Verfasser machte ebenfalls klar dass es manchmal wäre seinem Gegner körperlichen Schaden zuzufügen, um dessen Respekt zu bekommen und er hoffte dass der betroffene Spieler nicht gesperrt werden würde.

An diesem Punkt verweist er auch auf die nordamerikanische Eishockeyliga NHL, in der Spieler bei Fouls mit Verletzungsfolge solange gesperrt werden, bis der verletzte Spieler wieder spielen kann.

In einer weiteren Zuschrift, die Heiko Sauer erhielt, vertrat seine Leserin „Janine“ wiederum die Ansicht dass der betroffene Münchner Spieler aufgrund seines Fouls und der anschließenden Verhöhnung seines Gegners vollständig aus dem Liga-Betrieb ausgeschlossen werden sollte.

Zudem kritisierte sie das Verhalten des Münchner Anhangs und erwähnte in diesem Zusammenhang, dass „eine gewisse Härte“ zwar zum Eishockeysport dazu gehören würde, nicht jedoch eine-wie sie es nannte- „gewollte Körperverletzung“.<sup>105</sup>

---

<sup>105</sup> Vgl. dazu: „Spiel 1 in München und mir fehlen etwas die Worte“. Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 29.3.2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/03/29/spiel-1-in-muenchen-und-mir-fehlen-etwas-die-worte/> [19.1.2020,14:56 Uhr]

### **5.3.6 „Das Halbfinale zwischen München und Mannheim ist Geschichte“**

**(Beitrag vom 6.4.2018)**

Nach dem Ende der Playoff-Serie zwischen Red Bull München und den Adler Mannheim im Halbfinale der DEL-Playoffs 2018 verfasste Heiko Sauer am 6.4.2018 einen etwa drei Seiten langen Beitrag, in dem er noch einmal die wichtigsten Ereignisse aufarbeitete

Zu Beginn seines Beitrags machte er seiner Leserschaft klar dass er sich selbst lange überlegt hatte, ob er überhaupt noch etwas zu dieser Playoff-Serie schreiben sollte, jedoch entschloss er sich aufgrund einer Vielzahl von negativen Kommentaren der Münchner Fangemeinde entschloss er sich ein allerletztes Mal etwas darüber zu schreiben.

In weiterer Folge setzte sich Heiko Sauer ausführlich und in kritischer bzw. Weise mit einer Vielzahl von „Aufregern“ auseinander, die im Laufe dieser Playoff-Spiele sowohl auf als auch abseits des Spielfeldes passierten.

Nach dieser Kritik ist ein Bildausschnitt zu finden, in dem ein Werbeplakat der Adler Mannheim mit dem Slogan „Unsere Farben“ an einer Straßenkreuzung zu sehen ist.

Zusammenfassend hielt er im Blick auf die Playoff-Serie zwischen München und Mannheim fest dass sich zwar beide Mannschaften auf Augenhöhe trafen, jedoch die Münchner am Ende die diversen Störgeräusche , die rund um diese Spiele passierten, besser für sich nutzen konnten.

Er beendet seinen Beitrag mit einer Aufzählung von sämtlichen „Verlierern“ und „Gewinnern“ die es aus seiner Sicht in dieser Playoff-Serie gab

Zu den „Verlierern“ zählten aus seiner Sicht

- Das Verhalten des Münchner Publikums im 1.&2.Spiel der Playoff Serie, welches aus seiner Sicht alles andere als sportlich fair war
- Jener Schiedsrichter, der den damaligen Münchner Spieler Steven Pinizotto aufgrund seines unsportlichen Verhaltens im 1.Spiel der Playoffserie aus Sicht von Heiko Sauer nicht angemessen genug bestrafte
- Der damalige Mannheimer Spieler Matthias Plachta aufgrund seines unsportlichen Verhaltens im 4.Spiel der Playoff-Serie
- Die Fangemeinden der Münchner und Mannheimer Mannschaft, aber auch von verschiedenen anderen Mannschaften, die sich im Verlauf dieser Playoff-Serie gegenseitig beleidigten sowie
- Die Mannschaft der Adler Mannheim, die sich in dieser Playoff-Serie am Ende nicht durchsetzen konnten.

Zu den „Gewinnern“ dieser Serie zählten nach den Ausführungen von Heiko Sauer

- Der damalige Münchner Spieler Konrad Abeltshauser aufgrund seines sportlich-fairen Verhaltens während der gesamten Playoff-Serie
- Eishockeyfans verschiedener Vereine, die sich während dieser Zeit ruhig verhielten und mit Hilfe von Äußerungen in sozialen Netzwerken versuchten, die aufgeheizte Stimmung zu beruhigen
- Die Münchner Mannschaft, die aus seiner Sicht nicht unverdient das Halbfinale gegen Mannheim für sich entscheiden konnte und der er alles Gute für das folgende Meisterschaftsfinale wünschte.

Im Anschluss an die Veröffentlichung dieses Blog-Beitrags folgten-ähnlich wie im zuvor vorgestellten Beitrag „Spiel 1 in München und mir fehlen etwas die Worte“ betrachteten Beitrag erneut eine Vielzahl von Kommentaren und es kam zu einigen Debatten zwischen Heiko Sauer und der Leserschaft seines Blogs.

So wurde der Autor des Blog-Beitrags einen Tag nach der Veröffentlichung beispielsweise von Leser „Christian“ gefragt, ob er kein Wort zum „super Stadionsprecher aus Mannheim“ sagen würde.

Zusätzlich wollte er sein Leser wissen, ob Heiko Sauer eines der Spiele zwischen Mannheim und München live gesehen hat und wie er sich ein Urteil darüber bilden könnte, wenn dies nicht der Fall wäre.

In Bezug auf die erste Frage hielt dieser fest dass er es gar nicht mag, wenn die Offiziellen von beiden Seiten ihre Position ausnützen würden.

Sich selbst beschrieb Heiko Sauer zudem als einen „scharfen Beobachter vor dem TV“ und er argumentierte, dass es mit Hilfe von im Fernsehen gezeigten Wiederholungen einfacher wäre das Gesehene deutlicher zu sehen bzw. genauer beurteilen zu können.

Zudem verwies er auf eine Definition des Internetportals „Blogprojekt“ zum Thema Blogs, wonach der Vorteil eines Blogs darin liegen würde dass dieser nicht zwingend objektiv geschrieben sein muss sondern dass es auch möglich ist einen „frechen“ Schreibstil anzuwenden bzw. das Blogs- im Gegensatz zu Magazinen- auch „kreativ“/„anders“ gestaltet werden können.

Im Anschluss daran folgte eine Debatte zwischen Heiko Sauer und seinem Leser „Robert“, welcher den Blog weder als „kreativ“ oder „frech“ sondern stattdessen als „unterirdisch“ bezeichnete.

Zudem argumentierte der Kommentarschreiber, dass zu einem guten Blog sowohl Recherche als auch ein guter Schreibstil gehören würde, allerdings hätte er beides nicht im Heiko Sauer Blog gefunden und er regte an, dass der Betreiber mit seinem Blog besser aufhören sollte.

An diesem Punkt hielt er zudem fest, dass ihm während seiner Zeit als Eishockey-Fotograf auch einmal das Angebot gemacht wurde, einen Blog zu diesem Thema zu schreiben, was er jedoch ablehnte.

In seiner Reaktion auf diese Kritik merkte Heiko Sauer zu Beginn an dass er es sehr interessant finden würde dass er von seinem Leser „Robert“ in Bezug auf das Schreiben eines Blogs belehrt werden würde, obwohl dieser ein entsprechendes Angebot für sich selbst nicht annahm.

Zudem empfahl er dem Verfasser des Kommentars den Heiko Sauer Hockeyblog querzulesen und er äußerte seine Überzeugung darüber dass der Leser „Robert“ bestimmt etwas finden würde, was ihm selbst Spaß bereiten würde und er sollte zusätzlich auch noch begründen könnte ob die Beiträge auf eine „freche“ Art und Weise bzw. mit Humor, Ironie oder Sarkasmus geschrieben wurden.

Der Leser „Robert“ gab ihm daraufhin zu verstehen, dass er nach dem Lesen des Heiko Sauer Hockey Blogs nichts gefunden hätte, was ihn angesprochen hätte bzw. was seiner Meinung nach lustig oder kreativ gewesen wäre und er argumentierte weiteres dass er auch Sachen beurteilen könne, mit denen er sich nicht selbst beschäftigen würde.

Daneben war er der Ansicht, dass er kein Oberlehrer ist und wissen würde was Ironie, Sarkasmus und guter Journalismus wäre und er hielt fest, dass er in seiner Zeit als Fotograf viele Sportjournalisten kennengelernt hätte, welche immer wieder betont hätten, dass es in dieser Branche am schwierigsten wäre neutral zu sein.

In diesem Zusammenhang vertrat Heiko Sauers Leser „Robert“ die Ansicht, dass jeder Journalist über Vereine in seiner Region zwar objektiv schreiben würde, aber dennoch eine persönliche Distanz vorhanden sein sollte und das Blogs zwar persönliche Meinungen wiedergeben sollen, aber keine Beleidigungen oder ähnliches stattfinden sollten.

Er argumentierte zudem dass Heiko Sauer in seinem Blogs „einige Grenzen massiv überschritten hätte“ und sich nicht wundern sollte, wenn es zu verbalen Angriffen gegen ihn kommen sollte.

Heiko Sauer selbst entgegnete ihm darauf, dass er-wenn er es herausfordern würde-mit Gegenwind rechnen müsste und dass er sich nach den Empfehlungen seines Lesers „Robert“ nicht schlecht fühlen würde.

Er selbst hielt in diesem Zusammenhang auch fest, dass er sich nicht anmaßen würde sich als „Sportjournalist“ zu bezeichnen, sondern lediglich gerne schreiben würde und seit 1980 „seinen“ Klub verfolgen würde. Seinem Verständnis nach wären Blogs eine Art von Unterhaltung (und ein Stück weit auch Provokation und Information), allerdings würde er in seinen Beitrag auch immer seine persönliche Meinung wiedergeben.

Abschließend schlug Heiko Sauer seinem Leser „Robert“ (den er als Fan der Münchner Mannschaft vermutete) vor, dass er selbst einen Blog-Beitrag schreiben sollte.

Dieser würde dann - wenn es ums Thema Eishockey gehen würde- auch unzensiert veröffentlichen werden.

Dieser lehnte den Vorschlag mit der Begründung ab, dass Heiko Sauer im Gegenzug „perfekte Eishockeyfotos“ abliefern müsste und hielt zudem fest, dass er sachliche Kritik an dessen Blog-Beiträgen geübt hätte.

Heiko Sauer selbst sah das ganze anders und hielt fest dass sachliche Kritik in Ordnung wäre und es eine „scharfe Grenze“ zwischen Sarkasmus und Beleidigungen geben würde, die jedoch abhängig vom jeweiligen Betrachter ist.

In eine völlig andere Richtung ging ein Kommentar des Lesers „Florian“.

Dieser nahm zunächst Bezug auf die Leistungen der beiden Mannschaften in den Playoffs (nach seinen Ausführungen waren die ersten beiden Spiele auf Augenhöhe bzw. waren die Mannheimer seiner Meinung nach etwas besser, während die Münchner Mannschaft im Lauf der Serie immer besser wurden).

Anschließend ging auf die Kritik von Heiko Sauer am Münchner Publikum genauer ein und hielt fest dass die vom Autor beschriebene unsportliche Aktion von Steve Pinizotto im 1.Spiel der Playoff-Serie zwischen München und Mannheim in der „Südwestkurve“ der Münchner Halle stattfand.

Nach Aussage von Leser „Florian“ würden sich in diesem Bereich der Halle bevorzugt Besucherinnen und Besucher aufhalten, die eher selten Eishockeyspiele besuchen würde während sich in der Nordkurve im Gegensatz dazu so genannte „Ultras“ (also Fans, für die es wichtig ist ihren Verein immer bestmöglich zu unterstützen) befinden würden.

Mit Blick auf die Aktion von Steve Pinizotto vertrat er die Ansicht, dass dieser bei seiner Aktion seinen Ellenbogen verdeckte und schloss daraus, dass das Münchner Publikum die Aktion nicht richtig gesehen hätte.

Zitat „Daher möchte ich mal behaupten, 90 % der Münchner Fans haben den Ellbogen nicht gesehen... Und die anderen 10 % hatten keine Ahnung.“

Zum Abschluss seines Kommentars hielt „Florian“ fest dass die Mannheimer Fans bei einer vergleichbaren Aktion im Rahmen eines Heimspiels in Mannheim wohl ähnlich wie die Münchner Fans reagiert hätten und erwähnte dass er und Heiko Sauer sich einig darüber waren dass es für Steve Pinizotto im Spiel selbst eine angemessene Strafe geben hätte müssen.

Im Anschluss an diesen Kommentar seines Lesers „Florian“ bedankte sich Heiko Sauer zunächst für dessen Statement und hielt fest dass er selbst es viel schlimmer fand, wie sich Steve Pinizotto nach seiner Aktion auf der Münchner Spielerbank verhielt bzw. dass die Mannheimer Mannschaft zu Recht ausgeschieden war.

Zudem hätte er nach eigener Aussage in über 37 Jahren als Besucher von Eishockeyspielen mit Mannheimer Beteiligung viel erlebt und dass es für gegnerische Spieler immer Applaus gab, wenn diese nach harten Checks wieder aufstehen konnten.

Einen Tag nach diesem Statement meldete sich nochmals der zuvor erwähnte Leser „Robert“ zu Wort und hielt fest dass es auch unschöne Aktionen von einigen Mannheimer Fans gegenüber Münchner Fans gegeben hätte und er nach eigener Aussage zudem keinen Wert darauf legen würde, Heiko Sauer persönlich kennenzulernen.

Abschließend hielt er fest, dass durch die Verpflichtung des Trainers Pavel Gros die Mannheimer Mannschaft „noch unsympathischer“ machen würde.

Heiko Sauer argumentierte, dass sein Kritiker ihn verkennen würde und stellt ihm die Frage, ob er wirklich denkt, dass er Aggressivität-egal von welcher Seite- gut finden würde.

Die Frage, ob der zum damaligen Zeitpunkt neu verpflichtete Trainer der Mannheimer sympathischer ist als jener der Münchner, lies er dagegen unbeantwortet und klärte „Robert“ darüber auf dass er in Düsseldorf und nicht in Mannheim wohnen würde.<sup>106</sup>

---

<sup>106</sup> vgl. „Das Halbfinale zwischen München und Mannheim ist Geschichte“. Blog-Beitrag von Heiko Sauer vom 6.4.2018, abgerufen auf <https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/2018/04/06/das-halbfinale-zwischen-muenchen-und-mannheim-ist-geschichte/> [20.6.2019,17:11 Uhr]

## **6 Schlussbemerkung**

Zum Abschluss lässt sich zusammenfassend folgendes festhalten.

Das Format des Weblogs entwickelte sich seit seinem erstmaligen Auftauchen zur Mitte der 1990er Jahre von einer Art „Spielzeug“ für Computer-Liebhaber zu einem vielseitigen Format entwickelt.

Dieses Format kann von jedem benutzt werden kann, der Interesse daran hat in möglichst regelmäßigen Abständen Geschichten zu erzählen und diese entweder in einem kleinen Kreis oder mit einem größeren Publikum teilen möchte.

Weblogs bieten eine Vielzahl von Funktionen, von denen besonders die Funktion als Selbstdarstellungsplattform und jene als Ergänzung zu klassischer journalistischer Arbeit von Bedeutung sind.

In Zusammenhang mit dem Themenfeld der Eishockeyblogs kann nach derzeitigen Erkenntnissen festgehalten werden dass diese zum einen eine wichtige Ergänzung zur Berichterstattung über diese Sport im Internet sowie im Radio, Fernsehen und Tageszeitungen darstellen und zum anderen die Möglichkeit bieten, das persönliche Interesse an diesem Sport zu vermitteln.

Mit Blick auf die angebotenen Inhalte kann wiederum festgehalten werden dass sämtliche Macher von Eishockeyblogs großen Wert darauf legen, die Themenvielfalt dieser Sportart möglichst anschaulich abzubilden und ihre Texte in einer Sprache verfassen, die auch von Personen, die sich nicht gut mit Eishockey-Themen auskennen, verstanden wird.

In Bezug auf den in dieser Arbeit besonders ausführlich behandelten „Heiko Sauer Hockeyblog“ kann abschließend folgendes festgehalten werden.

Als Gemeinsamkeit mit anderen Weblogs zum Thema Eishockey kann zunächst die angebotene Themenvielfalt gesehen werden, mit denen sich der Macher des Blogs auseinandersetzt.

In Hinblick auf die Schreib- und Erzählweise von Heiko Sauer, dessen „Heiko Sauer Hockeyblog“ in dieser Arbeit besonders ausführlich behandelt wurde, kann abschließend festgehalten werden, dass er sich in diesem Punkt von anderen Bloggern, die zum Thema Eishockey schreiben, in vielen seiner Beiträge deutlich unterscheidet.

Dieser Unterschied ist zunächst am Motto seines Blogs „Eishockey gern einmal spaßig aufbereitet, ironisch-sarkastisch serviert und ab und an informativ runtergespült, es darf auch "geklugscheissert" werden und gegen Fachwissen spricht eigentlich auch nichts...viel Vergnügen!“ besonders gut zu erkennen.

Auch die Tatsache, dass er insbesondere in „spielfreien“ Zeiten auf Themen zurückgreift, die auf den ersten Blick nichts mit Eishockey zu tun haben und bei denen er im Laufe seiner jeweiligen Blog-Beiträge versucht, Anknüpfungspunkte mit dieser Sportart zu finden, unterscheidet Heiko Sauer recht deutlich von anderen Bloggern, die Beiträge zum Thema Eishockey verfassen.

Zudem zeigt sein Blog sehr deutlich, in wie weit sich dieses Format zwischen einer Form von Selbstdarstellung und zwischen einer Form von journalistischer Arbeit bewegt und in wie weit sich diese beiden Formen gegenseitig ergänzen können.

Was die weitere Entwicklung des Genres des Eishockey-Blogs betrifft, sollte insbesondere beobachtet werden, ob zukünftige Blogs zu diesem Thema eher in die Richtung einer journalistisch-orientierten Berichterstattung zu abgelaufenen/anstehenden Eishockeyspielen geht oder ob der Fokus mehr auf einer allgemeinen Beschäftigung mit dieser Sportart bzw. mit Aspekten ihrer Fankultur liegt.

## **Anhang**

### **Abstract**

Das Format des Weblogs bietet seit Mitte der 1990er Jahre die Möglichkeit, Texte in einer tagebuch-artigen Form zu veröffentlichen und es bietet sowohl der Verfasserinnen und Verfassern als auch der jeweiligen Leserschaft die Möglichkeit, Kommentare zu den jeweiligen Texten zu verfassen.

Durch eine Vielzahl von Entwicklungen, insbesondere im Bereich von Computerprogrammen die das Gestalten und Veröffentlichen von Weblog-Beiträgen erleichterten, wird dieses Format insbesondere von Menschen genutzt werden, die Interesse daran haben Geschichten zu erzählen.

Das Format des Weblogs selbst bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen einer Form von Selbstdarstellung auf der einen und einer Art von journalistischer Arbeit auf der anderen Seite.

Mit Blick auf die Frage nach der Bedeutung von Blogs zum Thema Eishockey kann gesagt werden, dass diese eine wichtige Ergänzung zur Medienberichterstattung über diese Sportart darstellen.

Besonders beachtet sollte dabei der von 2015 bis 2018 betriebene „Heiko Sauer Hockeyblog“ werden.

Dieser beinhaltet neben einer Vielzahl von Beiträgen zu Themen rund um den Eishockeysport Beiträge zu Themen, die auf den ersten Blick nichts mit dieser Sportart zu tun haben.

Davon ausgehend versuchte Heiko Sauer im Lauf des jeweiligen Textes herauszuarbeiten, ob sich nicht dennoch Bezüge zum Eishockey herstellen lassen.

## E-Mail Befragung von Heiko Sauer vom 1.Mai 2017

- 1) Seit wann gibt es den „Heiko Sauer Hockeyblog“?  
Heikosauerhockeyblog existiert seit März 2015
- 2) Was war der Einstieg/Aufhänger/Anlass des Blogs?  
Der Einstieg war eine Anfrage von „Bully der Eishockeyblog“ als Gast dort zu schreiben. Ich fiel dort auf, da ich oftmals humorig z.B. in der Facebook Gruppe „Wir sind Eishockeyfans“ (dort bin ich auch Admin) meine Kommentare platzierte. Da ich immer gerne las und der deutschen Sprache halbwegs mächtig bin, versuchte ich es.
- 3) Welche Veränderungen bzw. Modifizierungen wurden bislang vorgenommen und was ist gleich geblieben?

Mein Stil fand sich nach und nach, auch die Sicherheit in der Rechtschreibung. Heute brauche ich den Duden nur noch sehr selten. Meine Leidenschaft ist sicher die humorige Art mit den Themen rund um Hockey umzugehen, jedoch kamen höchstkritische Blogs dazu und da natürlich auch das Auseinandersetzen mit dem „Shitstorm“ (siehe der „Animositäten-Blog“ über die Adler Mannheim, den ich so sicher nicht mehr schreiben würde, auch wenn 95% korrekt recherchiert wurde, aber eben nicht 100%). Modifiziert wurde auch meine wordpress.com Seite, die Gestalt änderte sich. Mittlerweile kamen auch deutlich mehr Facebook-Gruppen dazu (im Vergleich zu 2015/16) in denen ich meine Blogs teile.

Derzeit schreibe ich auf meiner wordpress.com Seite, in Facebook, teilweise Instagram und neuerdings auch für eishockey-online.com (dort die Rubrik „Siggi schreibt wieder“).

Für die Moskitos Essen schreibe ich mittlerweile auch fest und unterstütze die Presseabteilung (im Stadionheft eine Kolumne und „meine“ Spielberichte, sowie Werbe-Blogs).

- 4) Wo gibt es Vorbilder für den Blog und woher kommen die Ideen für Beiträge?  
Tatsächlich gibt es keine Vorbilder, das Thema Eishockey-Blog interessierte mich erst seit dem Zeitpunkt, als ich diese selbst verfasste. Heute lese ich natürlich querbeet.

Die Ideen? Da halte ich es mit Vicco von Bülow alias Lorient: „Die besten Geschichten schreibt das Leben selbst und man muss nur die Augen (und Ohren) offen halten“. Mir reicht oftmals ein Wort oder eine Situation, um im Kopf das Gerüst zu bauen.

- 5) Wer soll mit deinem Blog angesprochen werden? Wird Wert auf Beiträge von anderen Schreiberinnen und Schreibern gelegt? Welche Themen sind dir am wichtigsten?

Mein Thema ist zu 99% Eishockey, somit spreche ich ganz klar die Menschen an, die mit gleicher Leidenschaft und Freude diesen Sport lieben. Ich mag es, wenn immer wieder einmal Menschen schreiben und ich das veröffentlichen kann.

Es hilft mir, eine neue Sichtweise und einen anderen Stil zu betrachten, dazu verstehen diese Gastzuschreiber über ihr Thema oftmals mehr, als ich selbst. Beispiele z.B. dein Vienna Capitals' Blog oder auch Jochen Stutz Blog über Ingolstadt. Ich greife eigentlich alle Themen um unseren Sport auf.

- 6) Welche Rolle spielt der Blog in deinem Alltag und welche Reaktionen hast du mit deinem Blog gemacht? (wie sahen etwa Reaktionen anderer Eishockey-Fans oder von Eishockey-Vereinen aus?)

Der Blog ist mein Ventil nach einem anstrengenden Arbeitstag, ich genieße es, eine Idee zu haben und diese in Worte zu fassen, dazu ist das auch meine Art, immer mal einen Finger in eine Wunde zu legen oder auch den Leser zu amüsieren.

Reaktionen sind natürlich völlig unterschiedlich.

Ein humoristischer Blog wird gelesen und relativ schwach kommentiert, ein kritischer (oder provokanter) Blog wird stärker wahrgenommen und auch teilweise extrem kontrovers kommentiert, das geht soweit, dass Beleidigungen und Drohungen ausgesprochen werden (was ich tatsächlich mittlerweile nur noch belächeln und mich dazu gar nicht mehr äußere).

Eine Folge meiner „Schreibwut“ ist auch, dass ich relativ bekannt bin und mich deutlich mehr Menschen kennen, als ich sie.

Das ist teilweise sehr hilfreich (man bekommt gerne ein Bier ausgegeben oder übergeschüttet, wenn man mal nicht einverstanden war mit mir), ich bekomme Insiderinformationen zugetragen (die ich aber höchst ungern verwende, eher gar nicht) und wenn ich irgendwo noch nicht war, findet sich immer ein Leser, der aus dem Ort kommt und mir hilft, wenn ich Informationen brauche.

Tatsächlich äußern sich immer mal wieder die Presseabteilungen verschiedener Vereine.

7) Wie soll der Heiko Sauer Blog in Zukunft aussehen/wie soll es damit weitergehen?

Es gibt derzeit keinen Grund, großartig etwas zu ändern. Ein Schwerpunkt zu neuen Saison wird sicher die Mitarbeit bei den Moskitos Essen sein, da wird deutlich stärker geschrieben (u.a. Interviews, Spielberichte neben den offiziellen aus der Presseabteilung usw.) Des Weiteren möchte ich auch wieder stärker für meinen Herzensclub (Adler Mannheim) verfassen, das kam mir in der vergangenen Saison etwas zu kurz.

8) Abschlussfrage: Welche Fragen, die ich nicht gestellt habe, sind für dich besonders wichtig?  
keine

## E-Mail-Befragung von Heiko Sauer vom 22.Mai 2017

1) Der Heiko Sauer Hockey Blog wird seit über zwei Jahren betrieben.

Welche Veränderungen wurden in dieser Zeit (z.b. im Bezug auf verwendete Logos/auf die im Blog vorkommenden Rubriken/auf die Gestaltung des Blogs) vorgenommen?

"Es kam Siggis die Spitzmaus als mein persönliches Logo mit dem Schal in den Farben der Adler Mannheim dazu, es wurde mit dieser Spitzmaus auch die Rubrik der Regelkunde geschaffen. Ich bin sicher, dass sich die Gestaltung des Blogs immer wieder ein wenig ändert, oftmals auch unbewusst, aber im Großen und Ganzen passte es beinahe von Anfang an recht gut für mich"

2) Hast du in dieser Zeit auch andere Blogs gelesen? Wenn ja, welche?

Ehrlicherweise nein oder nur vereinzelt, ab und zu von meinen Schreiberkollegen aus Bully - der Eishockeyblog"

3) Wie oft gab es an dich Einladungen, um z.b. als Gastschreiber tätig zu sein bzw. tätig zu werden?

Was hat diesen Personen besonders an deiner Schreibe gefallen?

"Das, bis auf die für mich neugeschaffene Rubrik bei Eishockey online - Siggis Eishockey Satire - und damals bei, besser für, Bully - der Eishockeyblog, kaum. Ich denke, dass den meisten Interessenten klar ist, dass ich für mich und somit für euch schreibe und sehr unabhängig bin. Einzig aus meiner zweiten Eishockeyleidenschaft aus der Oberliga Nord, den Moskitos Essen, kam die ernstgemeinte Anfrage, nachdem ich gerne und leidenschaftlich für die Moskitos schrieb, ob ich nicht sogar offiziell die Presseabteilung unterstützen möchte. Die Entscheidung fällt demnächst und derzeit schreibe ich bereits offiziell die Interviews mit den neuen Spielern"

4) In wie weit ist es für dich wichtig, deinen Blog „humorig“ zu gestalten?

"Ich würde am liebsten nur humorvoll schreiben, aber die Themen lassen es einfach nicht immer zu"

5) Wie gelingt es dir, deinen Blog mit deinem Alltag zu vereinbaren?

"Sehr leicht, mein Beruf bietet mir immer die Freiheit, auch spontan einmal eine Idee zu verfolgen und zu schreiben"

6) Gibt es Verbindungen zu deinem eigentlichen Brotberuf?

"Nein, im Gegenteil und das ist gut so. Ich arbeite im Vertrieb und nutze den Blog auch um abzuschalten"

7) Gibt es Interesse von Vereinen, dich als Autor einzustellen?

Wie äußert sich das Interesse von Presseabteilungen an deiner Tätigkeit als Blogger?  
Könntest du dir vorstellen, beruflich für Eishockey-Vereine tätig zu sein?

"Ja, siehe oben, die Moskitos Essen. Es wurde sehr genau mein schriftliches Engagement beobachtet und meine kompromisslose Hingabe zu dem Sport und dem Verein. Das sind auch die spannendsten Punkte für den Club, sicherlich auch meine Reichweite in den social Media. Ja, ich könnte mir gut vorstellen, das Hauptberuflich auszuführen, wobei solch eine Position erst geschaffen werden müsste"

8) Gibt es Formen des Schreibens über Eishockey die du besonders  
gerne/weniger gerne magst? (gibt es z.b. Sachen in Bezug auf Eishockey-  
Berichterstattung, die dich besonders nerven?)

Welchen Vorteil bieten Blogs im Vergleich zur Sport-Berichterstattung in den Medien?  
Wo siehst du selbst besonders gute Blogs zum Thema Eishockey?

"Ich lese Texte, die ich in einem "Rutsch" durchlesen kann, Langeweile langweilt mich. Mich nervt ganz besonders, wenn man sofort merkt, dass ein Autor populistisch schreibt und den Sport nicht aus vollem Herzen liebt."

## Gesprächsnotizen von einem Telefongespräch mit Heiko Sauer vom 21.6.2018

Unterschiede in Blog-Beiträgen: abhängig von Tagesverlauf/persönlicher Stimmung.

Heiko Sauer Hockeyblog derzeit (Stand Juni 2018, Anm.) ruhend gestellt.

Grund: DEL-Viertelfinal Playoffserie 2018 zwischen RB München und Adler Mannheim, aus Sicht von Heiko Sauer war diese Serie „böartig“ und für ihn ein Grund einen „persönlichen Schlusstrich“ unter diesen Blog zu ziehen.

Später Anfrage an die Betreiber der Webseite der „Sportstadt Düsseldorf“, es folgte anschließend Einladung zu einem persönlichen Gespräch

Neu gestaltete Wordpress-Seite „all sports“/„Sportstadt Blog by Heiko Sauer“:

keine Spielberichte, Beiträge von Heiko Sauer werden von der „Sportstadt Düsseldorf“ Webseite übernommen (zu Beginn war Heiko Sauer bei Beiträgen vorsichtig)

Unterstützung und Blick hinter die Kulissen der Vereine „Düsseldorfer EG“(Eishockey) und „Rhein Vikings“(Handball) Zitat Heiko Sauer: „Informationen kommen zu mir und ich mach was draus“

Nachfrage bezügl. Pressesprecher Moskitos Essen: Backoffice-Tätigkeiten/auch „Anheizerblog“

Weiters: Interviews bei „Sportstadt Essen“ und mit Spielern der Moskitos Essen

Nachfrage bezüglich Follower seines Blogs: „wenn einer schreibt, will er gelesen werden“, bei hohen Zahlen „Nerv getroffen“, Heiko Sauer ist beim Erstellen von Blogs unabhängig

Nachfrage bezüglich „Rußniggel“: diente als Ventil das jedoch nicht mehr ausreichte.

## Gesprächsnotizen von einem Telefongespräch mit Heiko Sauer vom 1.12.2019

Persönlicher Zugang zum Eishockey: Heiko Sauer kam 1980 für eine Ausbildung als Maschinenschlosser nach Mannheim. Damaliger Arbeitskollege war aktiver Spieler beim Mannheimer ERC, nahm Heiko Sauer zu einem Spiel zwischen Mannheim und Füssen mit

Persönlicher Zugang zum Bloggen: Heiko Sauer war zunächst Leser bei „Bully der Eishockeyblog“, bekam danach eigene Rubrik für etwa ein halbes Jahr (nach eigener Aussage passierte das im Jahr 2015)

Heiko Sauer bezeichnet sich selbst „ganz klar als Fan der gesamten Sportart Eishockey“ (Anm.: er selbst fuhr auch sehr oft zu Auswärtsspielen des Mannheimer ERC/der heutigen Adler Mannheim) sowie als „Leseratte“

Entwicklung seines persönlichen Schreibstils:

nach den Ausführungen von Heiko Sauer findet man eine „Corporate Identity“, er selbst arbeitet gerne mit Adjektiven und im Gegensatz zu anderen Bloggern, die sich mit dem Thema Eishockey beschäftigten, griff er auch Themen auf, die nichts mit dieser Sportart zu tun hatten und stellte dann Bezüge her(er selbst empfand dieses Vorgehen als „sehr spaßig“)

Seinen Schreibstil hat sich nur dann geändert, wenn er „offiziell“ geschrieben hat (Bsp. Kolumnen für die Moskitos Essen, die im Gegensatz zu seinen Blog-Beiträgen kürzer waren)

Heiko Sauer hat beim Erstellen von Blog-Beiträgen keine Vorbilder, bekam am meisten Reaktionen auf Beiträge in denen Themen aufgegriffen wurden, die seiner Leserschaft „unter den Nägeln brannten“

Bedeutung der Figur „Siggi, die Spitzmaus“ für seinen Blog: geschaffen von Heiko Sauer, weil es beim Eishockey immer wieder Regeländerung gibt, die nicht verständlich sind. „Siggi“ als Fan dargestellt, der Eishockey-Regeln nicht gut kennt, durch diese Texte fiel es seiner Leserschaft leichter, das Regelwerk im Eishockey sowie dessen Veränderungen besser zu verstehen. Auch wenn laut Heiko Sauer „viel Quatsch“ dabei war, wurden diese Texte gut angenommen.

Bedeutung der Figur „Rußniggel“: Figur mit einer „aggressiven Sprache“, in der Rolle als „Rußniggel“ zeigte er „wenig Schmerzen und schrieb kürzere Texte, die jedoch nicht häufig und nur zu gewissen Anlässen veröffentlicht wurden.

Heiko Sauer vertrat zudem die Ansicht dass diese Figur eigentlich nicht zu seinem Stil als Blogger passte.

Beendigung des „Heiko Sauer Hockeyblog“ nach der Playoff-Halbfinal Serie zwischen München und Mannheim im Jahr 2018

Zitat Heiko Sauer „manchmal muss man sich die Haare schneiden, um etwas neues zu beginnen“

Engagement für die „Sportstadt Düsseldorf“: bei „Sportstadt Düsseldorf“ handelt es sich nach Angaben von Heiko Sauer um eine Tochtergesellschaft der Stadt Düsseldorf, die für die Verwaltung von Sportstätten der Stadt Düsseldorf verantwortlich ist.

Heiko Sauer gab einem Vertreter der Sportstadt Düsseldorf ein Feedback zu deren veröffentlichten Texten, welche seiner Meinung nach unterhaltsamer sein sollten.

Es kam zur Übertragung eines Blogs, in dem Heiko Sauer zunächst Beiträge zu den Themen Handball und Eishockey verfasste und mittlerweile sind die Sportarten Basketball und Eishockey feste Themen in seinem Blog.

Er selbst ist nicht verpflichtet Beiträge über Sport-Ereignisse zu schreiben, wenn er Karten dafür bekommt.

Er selbst hat als Blogger in Bezug auf das Sportgeschehen in Düsseldorf eine Art „Alleinstellungsmerkmal“ auch wenn es noch andere Personen gibt, die etwa im sozialen Netzwerk Facebook in unregelmäßigen Abständen ebenfalls Texte darüber veröffentlichen.

## **Literatur- und Quellenverzeichnis**

### **Literatur**

#### **Monographien**

Burckhard Dücker: Rituale. Formen-Funktionen-Geschichte.  
Eine Einführung in die Ritualwissenschaft  
Stuttgart 2007

Christian Rotter: 111 Gründe, die Adler Mannheim zu lieben. Eine Liebeserklärung an den großartigsten Eishockeyverein der Welt. Berlin 2017

Denise Wilde: Dinge sammeln: Annäherungen an eine Kulturtechnik. Bielefeld 2015

Jan Schmidt: Weblogs. Eine kommunikations-soziologische Studie. Konstanz 2006

Marc Auge: Orte und Nicht-Orte. Vorüberlegungen zu einer Ethnologie der Einsamkeit.  
Frankfurt am Main, 1994

Peter Kränzle/Margit Brinke: Eishockey verständlich gemacht. München 2006

Rebecca Blood: The weblog handbook. Practical Advice on Creating and Maintaining your blog. Cambridge, 2002

Sylvia Ainetter: „Blogs-Literarische Aspekte eines neuen Mediums. Eine Analyse am Beispiel des Weblogs Miagolare“  
(=Innsbrucker Studien zur Alltagsrezeption, Band 5, 2006)

Wolfgang Kaschuba: Einführung in die europäische Ethnologie.  
München, 2. aktualisierte Auflage, 2003

#### **Beiträge in Sammelbänden und Zeitschriften**

Christiane Brosius, Axel Michaels und Paula Schrode: Ritualforschung heute- ein Überblick.  
In: Dies. (Hg.): Ritual und Ritualdynamik. Schlüsselbegriffe, Theorien, Diskussionen.  
Göttingen/Bristol 2013. S.9-25

Christoph Neuberger/Christian Nuernbergk/Melanie Rischke:  
Weblogs und Journalismus: Konkurrenz, Ergänzung oder Integration?  
Eine Forschungssynopse zum Wandel der Öffentlichkeit im Internet.  
In: Media Perspektiven, Heft 2/2007, S.96-112

Hans-Jürgen Bucher, Steffen Büffel: Vom Gatekeeper-Journalismus zum Netzwerk-Journalismus. Weblogs als Beispiel journalistischen Wandels unter den Bedingungen globaler Medienkommunikation.

In: Markus Behmer, Bernd Blöbaum, Armin Scholl, Rudolf Stöber (Eds.): Journalismus im Wandel. Analysedimensionen, Konzepte, Fallstudien. Wiesbaden 2005, S.85-121

Jill Walker Rettberg: Online-Diaries and Blogs.

In: Batsheva Ben-Amos & Dan Ben-Amos: The Diary. Indiana 2017, S.1-18

Michael Klemm Bloggen, Twittern, Posten und Co. Grundzüge einer ›Social-Media-Rhetorik‹:

In: Jahrbuch Rhetorik. Bd. 36. H. 1. Berlin/Boston, 2017, S.5-30

### **Internetquellen zum Thema Blogs (allgemein)**

Anya Skryba: „Robot Wisdom and how Jorn Barger invented blogging“.

Online-Artikel, veröffentlicht am 20.3.2015 auf der Internet-Plattform

firstsideguide.com, <https://firstsiteguide.com/robot-wisdom-and-jorn-barger/>

[24.2.2020, 8:57 Uhr]

Anna Koschinski: Bloggen. Selbstdarstellung im Web.

Blog-Eintrag vom 17.10.2017

<https://koschinski-kommunikation.com/bloggen-selbstdarstellung-im-web/>

[27.2.2020, 9:30 Uhr]

Definition des Begriffs „Blogger“

<https://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/blogger>

Definition des Begriffs „Blogroll“ vgl.

<https://www.blogprojekt.de/ist-die-blogroll-noch-sinnvoll-so-bekommt-man-diese-wieder-zurueck/> [29.09.2019, 12:57 Uhr]

Definition des Begriffs „Weblog“ („Blog“)

[https://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/blog?interstitial\\_click](https://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/blog?interstitial_click) [28.9.2019, 8:53 Uhr]

Definition des Begriffs „Video Blog“ („Vlog“)

<https://www.urbandictionary.com/define.php?term=vlog> [21.2.2020, 17:58 Uhr]

„Rebecca’s Pocket“. Weblog von Rebecca Blood, Autorin des Buchs „The weblog handbook

<http://www.rebeccablood.net/> [27.2.2020, 9:30 Uhr]

## **Internet- Angebote zum Thema Eishockey bzw. Eishockeyblogs**

„Eiskalt, der Eishockey-Blog der Kleinen Zeitung“

[https://www.facebook.com/pg/eiskaltblog/about/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/eiskaltblog/about/?ref=page_internal)

[27.9.2019, 13:29 Uhr]

„Egal wie’s steht... der Weg zur Meisterschaft“.

Fernsehfilm des Rhein Neckar Fernsehen anlässlich des DEL-Meisterschaftsgewinns der Adler Mannheim im Jahr 2015

<https://www.youtube.com/watch?v=BQR5GulKr58> [4.5.2019, 21:39 Uhr]

„Gestatten Heiko Sauer“. Video-Interview der „Sportstadt Düsseldorf“ mit dem Eishockey Blogger Heiko Sauer, veröffentlicht am 20.9.2018

<https://www.youtube.com/watch?v=23d3klwU0U8> [20.2.2020, 8:49 Uhr]

„Haimspiel.de-das KEC Fanmagazin“.

Internetseite für Fans der Kölner Haie, die u.a. Livestreams zu Spielen der Eishockeymannschaft „Kölner Haie“ anbietet.

<https://www.haimspiel.de/> [3.2.2020, 14:04 Uhr]

„ #hauptstadthockey. Die kleinen und großen Dinge über die Eisbären Berlin“

<https://hauptstadteishockey.com/> [1.10.2019, 9:28 Uhr]

„Heiko Sauer Hockeyblog“, derzeit stillgelegter Blog zum Thema Eishockey von Heiko Sauer

<https://heikosauerhockeyblog.wordpress.com/>

Internetseite des Fachmagazins „Eishockey News“

<https://www.eishockeynews.de/> [11.2.2020, 9:30 Uhr]

Internetseite der Firma „Brayce“. Hersteller von Armbändern, die u.a. für Fans der Eishockeymannschaft Adler Mannheim entworfen werden.

<https://www.brayce.de/adler-mannheim/>

Internetseite des Radiosenders „Radio Regenbogen“ mit eigenem Livestream für Radioübertragungen von Spielen der Adler Mannheim

<https://www.regenbogen.de/webradio/adler>

„Männer die auf Tiger stehen. Das beste Blog der deutschen Eishockeyliga“.  
Blog der Nürnberger Nachrichten/des Internetportals nordbayern.de mit Berichten zu Meisterschaftsspielen der Nürnberger Eishockeymannschaft „Icetigers“, abgerufen auf <http://blog.nn-online.de/7blogger> [24.2.2020,8:31 Uhr]

„Olympia 2018 - Eishockey: Russland gewinnt das finale nach Verlängerung mit 4:3 gegen Deutschland“  
Bericht des deutschen Sportinformationsdienstes (SID) zum Finalspiel des olympischen Eishockeyturniers 2018 in Pyeongchang, Südkorea zwischen Russland und Deutschland. Veröffentlicht am 25.2.2018 um 11:38  
[https://www.eurosport.de/eishockey/pyeongchang/2018/olympia-2018-eishockey-russland-gewinnt-das-finale-nach-verlangerung-mit-4-3-gegen-deutschland\\_sto6653564/story.shtml](https://www.eurosport.de/eishockey/pyeongchang/2018/olympia-2018-eishockey-russland-gewinnt-das-finale-nach-verlangerung-mit-4-3-gegen-deutschland_sto6653564/story.shtml)  
[6.10.2019,14:21 Uhr]

„Sportstadt Düsseldorf Blog by Heiko Sauer“  
Blog von Heiko Sauer zum Sportgeschehen in Düsseldorf mit Beiträgen über die Eishockeymannschaft Düsseldorfer EG und weiterer Sportler/Sportvereine aus Düsseldorf. <https://www.sportstadt-duesseldorf.de/blogs/> [21.2.2020,18:59 Uhr]

### **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre von Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit zur Erlangung des wissenschaftlichen Grades Master of Arts selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe.

Ich bestätige weiters, dass die vorliegende Arbeit weder im In- noch im Ausland in irgendeiner Form zur Beurteilung vorgelegt habe und stimme zu dass die Masterarbeit in der Universitätsbibliothek und in der für das Dissertationsfach zuständigen Subeinheit aufgestellt und allgemein zugänglich gemacht wird.

Von erschienenen (dh. beurteilten, durch Druck oder durch ein anderes

Vervielfältigungsverfahren veröffentlichten) Masterarbeiten dürfen Kopien für den

.

Wien, 28.2.2020

Datum

Unterschrift